

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg., vierteljährlich 1.50 Pfg., halbjährlich 3.00 Pfg., jährlich 6.00 Pfg.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 1/2spaltige Zeile ober dem Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Kleinanzeigen: 10 Pfg. für auswärts 20 Pfg. Zeilen gebühren pro Tag 10 Pfg. 1.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Hier Freibeilagen:
Wichtig: Unterhaltungs-Blatt „Freiwilliger“, — Sonntags: Der Landwirt, — Der Bauer und die Arbeiter, — „Bilder-Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 253.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Donnerstag, den 29. Oktober 1903.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“. 18. Jahrgang

Der dritte Versuch.

Der türkischen Regierung wird von den Reformmächten immer fähbarer aufs Leder gekniet, nachdem sie über die Mägen lange Geduld geübt haben und alle Welt eingesehen hat, daß die Pforte weder durch Reformen, noch durch Gewalt Mazedonien zu beruhigen vermag. Es blieb thatsächlich nichts Anderes übrig, als daß diese Mächte neue Beschlüsse faßten, um die endliche Durchführung des Reformprogramms zu ermöglichen, und selbst auf eine Erweiterung desselben bedacht waren. Dies geschah bekanntlich vor einigen Wochen in Würzburg. Aber erst in den letzten Tagen voriger Woche wurden diese Beschlüsse der Pforte unterbreitet. Nach denselben soll der türkische Generalkonsul in Mazedonien einen russischen und einen österreichischen Gehilfen und jeder größere türkische Truppeneinheit Offiziere europäischer Großmächte zugeordnet erhalten, welche die Bestimmung haben, die Ausschreitungen türkischer Truppen zu verhindern. Ferner soll einen aus Vertretern aller europäischen Großmächte, also ebenfalls aus lauter Christen, bestehende Kommission gebildet werden, welche das ganze Reformwerk zu überwachen und besonders dafür zu sorgen hat, daß die zerstörten Kirchen, Schulen und Dörfer rasch wieder aufgebaut werden und die flüchtigen Bulgaren zurückkehren können, ohne daß ihnen Leids geschieht und Noth und Elend über sie kommt. Diese Forderungen werden in den erwähnten Noten als unvollständig bezeichnet und es erhielt die Pforte eine gewisse Frist zur Annahme derselben, da man auf eine anfängliche Ablehnung gefaßt war. Von der Einsetzung eines christlichen Gouverneurs nahm man einstweilen noch Abstand, weil hieran erst dann gedacht werden kann, wenn die oben angeführten Punkte zur Erledigung gelangt sind und die erforderliche Grundlage geschaffen haben.

Diese Erweiterung des Reformprogramms bedeutet einen so schweren Schlag gegen die türkische Herrschaft in Mazedonien, daß sich die Pforte natürlicherweise, so lange es geht, deren Annahme widersetzt. Aber dies wird ihr nichts helfen, da sie weder triftige Gründe, noch die Macht zu dauernder Zurückweisung derselben hat und der Wille der auf die Zustimmung aller anderen Großstaaten gestützten Reformmächte ist diesmal ein unüberwindlicher. Jeder Rückschritt auf die Empfindlichkeit des Padeschahs haare. Der „Wien“ in Stambul wird diesmal „müssen“ oder er hat die Exekution zu erwarten. Die Pforte macht freilich die verzweifeltsten Anstrengungen, den Forderungen der Mächte zuvor zu kommen, versucht, über die Köpfe der Regenten hinweg, eine Verständigung mit Bulgarien zu Wege zu bringen, und schickt die beiden in türkischen Diensten stehenden deutschen Generale Kula Pascha und Rudjisch Pascha mit Edib Pascha schleunigst nach

Mazedonien, um diejenigen Funktionen zu übernehmen, welche die christlichen Adjunkten, Offiziere und die großmächtlige Kommission, den Würzburger Beschlüssen gemäß, vollführen sollen. Aber was die zwei deutschen Paschas in der Eile ausrichten können, wird nur ein Tropfen auf einen heißen Stein sein, und in der „Pol. Korr.“ gaben die Reformmächte bereits kund, daß sie sich durch die türkische Manier, das Präventiv zu spielen, nicht von der Forderung abbringen lassen würden, daß die Pforte die angenommenen Reformen unter der nunmehr einzuführenden Kontrolle und Ueberwachung, freiwillig oder unfreiwillig, jedenfalls aber vollständig durchzuführen habe.

Die Unfähigkeit der Türkei, die Reformen durchzuführen und Mazedonien zu beruhigen, arbeitete der russische Balkanpolitik in die Hände, die, wie schon 1853 und 1877, das Ziel der stufenweisen Einschränkung des türkischen Machtgebietes in Europa und der schließlich Austreibung des Osmanenthums aus unserem Erdtheile nach wie vor im Auge hat. Zum Unterschied von der früheren provokiert die heutige russische Balkanpolitik nicht mehr, sie läßt sich statt dessen von den Ereignissen tragen, thut nur zögernd das, was die Logik der Thatfachen ihr zu thun gestattet, ja gebietet, hat aber dafür den Vortheil, daß ihr keine Macht hinderlich in den Weg tritt, ja, daß sie sogar von den Regierungen, die ihr früher Widerstand leisteten, zum energischen Handeln gedrängt wird. Der erste russische Versuch von 1853 endete mit der gänzlichen Niederlage des Zarenreiches, welches fast ganz Europa zum aktiven oder passiven Gegner hatte, und mit der Schwächung seiner Machtstellung im hinteren Mittelmeer. Der zweite Versuch von 1877 führte die siegreichen russischen Truppen wohl bis an die Thore Konstantinopels und brachte Rußland wieder, was es beim ersten Versuche verloren hatte, befreite auch Rumänien, Serbien und Montenegro von der Oberherrlichkeit des Sultans, schaffte den bulgarischen Staat und befreite auch Bosnien und Herzegowina durch Zuthellung an die Habsburgische Monarchie, — aber die von Bismarck herbeigeführte Revision des Friedensvertrages durch den Berliner Kongreß sorgte dafür, daß die südlich von Bulgarien und Serbien liegenden Gebiete keine Autonomie erhielten, sondern unter türkischer Herrschaft verblieben. Diese Revision rückgängig zu machen, die Autonomie der unter türkischen Regimenter verbliebenen Vilajets nachträglich zu verwirklichen, — das ist das Ziel des gegenwärtigen dritten Versuches der russischen Diplomatie, die balkanische Frage zu lösen. Die Allianz mit Frankreich war die eine, das Bündniß ad hoc mit Oesterreich-Ungarn die andere und die Ueberredungskraft der Ereignisse die dritte Vorbedingung des Gelingens dieser Politik. Nach Erreichung der jetzt zum Ziele genommenen nächsten Etappe, wird das türkische Macht-

gebiet in Europa wesentlich auf Konstantinopel und nächste Umgebung beschränkt sein, da Albanien schon heute ein sehr zweifelhafter türkischer Besitz ist und Thessalien und Epirus bei erster Gelegenheit an Griechenland fallen werden.

* London, 27. Oktober. (Reuter.) Die Mächte sind vollkommen einig in der Unterstützung des Reformplanes Oesterreich-Ungarns und Rußlands für Mazedonien.



* Wiesbaden, den 28. Oktober 1903.

Das 50jährige Dienstjubiläum des Justizministers Dr. Schönstedt.

Schönstedt ist am 6. Januar 1833 in Droich bei Wülheim a. d. Ruhr geboren. Er studierte in Bonn, Heidelberg und



Berlin die Rechte. 1853 wurde er Auskultator bei dem Appellationsgericht in Hamm, 1858 Gerichtsassessor. Am 28.



Feuilleton

In den Londoner Weindocks.

Von R. A. Johnston.

(Nachdruck verboten.)

Hat der Wein hoch oben auf den Bergen an der Glut der Sonne sich sein flüssiges Feuer gesammelt, so erwirbt er seine Klarheit und Lauterkeit, sowie die eigentliche Glaschenreife doch erst tief unter der Erde, wo kein Strahl des Tagesgestirns hinommt und andauernd eine gleichmäßige kühle Temperatur obwaltet. Auf dem Kontinent — namentlich in Deutschland, Oesterreich und Frankreich — gibt es bekanntlich eine ganze Anzahl ausgebehnter, teilweise hochberühmter Weinkellereien, in denen tausende von Hektolitern der ältesten feinsten Weine lagern, um auf den Tafeln der Begüterten dieser Erde dann später in allen möglichen Pöfeln und Gefäßen zu prangen und Herz und Gaumen mit ihrem Wohlgeschmack zu erfreuen.

Die Länder, welche als Hauptweinproduzenten gelten, verfügen selbstverständlich auch über die größten Kellereien; seit einigen Jahrzehnten indes kommen, was die Anlage geeigneter Aufbewahrungsorte anbelangt, auch diejenigen Staaten hier in Frage, welche, ohne selbständigen Weinbau zu treiben, nur das Kommissionsgeschäft für einen mehr oder weniger umfangreichen Teil des Weltweinmarktes übernommen haben.

In London befinden sich, wie dies bei der außerordentlich günstigen Lage dieses Handelsemporiums auch nicht anders zu erwarten steht, Weizenweindocks, in denen namentlich für die überseeische Ausfuhr ganz ungeheure Massen des edlen Getränkes aus allen nur irgend nennenswerten Anbaubezirken aufgestapelt liegen. Die afrikanischen und australischen Kolonien senden wieder ihre schweren Weine für das europäische Festland herüber, und neuerdings ist auch die Einfuhr insbesondere amerikanischer Weine erheblich gestiegen. All das häuft sich hier zusammen, und

es läßt sich ermessen, welche Werte dies ausmacht, wenn man bedenkt, daß z. B. die großen atlantischen Dampferlinien, soweit sie in englischen Händen liegen, an diesen Stellen ihren Bedarf an geistigen Getränken vorwiegend zu decken pflegen.

Ein Besuch eines solchen Docks, in dem es freilich anders aussieht, als etwa in den oben erwähnten historischen Kellereien, ist nun in hohem Grade interessant. Endlos lang erstrecken die Gänge, in denen links und rechts riesenförmig mit dem wohlriechenden Inbilde aufgestapelt sind. Vermittels Aufzügen und Fahrtritten wird der Besuch der einzelnen, etagenartig übereinander gelagerten Abteilungen erleichtert; es sind wahrhafte Straßen und Gassen, und nur unter der ortsfestigen Führung der dort angestellten Vertrauensleute und Beamten der verschiedenen Firmen ist es möglich, sich zurecht zu finden. Eine Empfehlung an ein solches Haus erstreckt dem Freunde eines guten Tropfens ohne Schwierigkeit dieses Trindorados, und dann wird hier geschürft und da gekostet, diese Marke probiert und jene Sorte einer Prüfung unterzogen, und mit respektvollen Gefühlen sieht man aus dem Strohheber, mit dem der Käufer die Gläser füllt, das herrliche Maß von teilweise sehr hohem Alter herausfließen. Selbstverständlich herrscht die peinlichste Ordnung und Sauberkeit in diesen Räumen, die von einem ganz unbefruchteten, aus tausenderlei Nuancen der Weinkultur zusammengesetzten köstlichen Aroma erfüllt sind. Zu tief ins Glas schauen darf man freilich auch hier nicht, denn die Geister des Weines sind gar lockere Geister, und wo sie in solchen Massen ihrer Auferstehung harren, da gebrauchen sie vollends nur zu rasch und übermäßig ihre Macht; erst dann, wenn der Besucher jener „heiligen Hallen“ wieder aus Tageslicht kommt, bemerkt er, wie es in seinem Kopfe schwankt und wirbelt. Der Temperaturwechsel macht sich alsbald geltend, und eine längere oder kürzere Erholungs- und Ruhepause erweist sich als unumgänglich. Es gibt freilich auch sogenannte „Stammgäste“ der Weindocks — meist allerdings sind dies keine geborenen Engländer — edle, ausgeglichene trinkfeste Recken, die wöchentlich einmal in die geeigneten unterirdischen Gefilde des Gottes Bacchus hinabsinken. Die brauchen dann keine Führer und Wegweiser mehr.

Ein alter Volksglaube.

Skizze von A. Hennig.

(Nachdruck verboten.)

„Ein gefundenes Guseisen bringt Glück!“ spricht der Volksmund, und oft liegt auf oder unter der Schwelle des Hauseingangs ein solches gefundenes Guseisen. Bisweilen wird es auch am Giebel aufgehängt, selbst an Kirchthürmen angehängelt, von den Schiffen am Mast befestigt — und in all diesen Fällen gilt das Eisen, außer als Glückszeichen im allgemeinen, für ein Mittel gegen Spuk aller Art, Zauber, Blitz und Krankheit. Kaum einem dürfte dieser alte Volksglaube unbekannt sein.

Anderes verhält es sich jedoch mit der Beantwortung der Frage: Welchen Ursprung hat diese Volksmeinung? — Wenn wir hören, daß das Guseisen als Schutzmittel gegen böse Mächte angesehen und am Hauseingang angebracht wird, so liegt es nahe, an die Werdelöpfe zu denken, die sich vielfach noch heute an deutschen Bürger- und Bauernhäusern finden. Unsere Vorfahren glaubten nämlich durch Aufsteden von Röhren in der Nähe ihrer Ställe Viehseuchen abzuhalten, und ebenso schmückten sie zum Schutze gegen böse Geister ihre heiligen Säue mit den Schädeln geopferter Pferde. Man steckte den Werdelopf auf einen Nagel, richtete ihn gegen die Himmelsgegend, von welcher her der Feind zu erwarten war, und wählte, ihn auf diese Weise abhalten und verjagen zu können; „Nidstang“, d. i. Reidstange, von nid, Verwünschung, wurde diese Schutzvorrichtung genannt. Daß man gerade Röhren für die Abwehrung feindlicher Mächte wählte, hat seinen Grund in der noch jetzt beim Volke vielfach zu findenden Vorstellung von „Sonnenrosten“. Das Pferd wird glänzend, die Sonne und Morgenröte als von Rosten gezogen gedacht, strahlend umfließt ihre Häupter die Sonnenmähne. Neben den leuchtenden und segnenden Eigenschaften der Sonne hatte der Mensch aber auch ihr verzehrendes Brennen erfahren, das jeden, der hineinzu schauen „magte“, zwang, die schmerzhaft getroffenen Augen niederzuschlagen, und diese abweichende Macht des Tagesgestirns übertrug man auch auf das sonnenbedeutende Röhren, wodurch sich die „Nidstange“ erklärt. Vom Röhren aber ging dieselbe Meinung auf den Fuß und dessen

September 1872 wurde er zum Appellationsgerichtsrath in Glogau ernannt und kam 1876 nach Frankfurt a. M. 1879 wurde Schönstedt Landgerichtsdirektor, 1883 kam er als Landgerichtspräsident nach Neuwied. Nachdem er eine Zeit lang in Kassel thätig war, erfolgte im Jahre 1892 seine Ernennung zum Präsidenten des Oberlandesgerichts in Celle. 1894 wurde er Staats- und Justizminister. Schönstedt ist Mitglied des Herrenhauses, sowie Kronsyndikus. Die juristische Fakultät der Berliner Universität ernannte ihn zum Ehrendoktor.

Der Entwurf des neuen Militärpensionsgesetzes

liegt nach den Meldungen bayerischer Zeitungen gegenwärtig dem bayerischen Staatsministerium vor. Sein Hauptinhalt bestimmt: Die Pension beginnt nach zehnjähriger Dienstzeit mit neunundfünfzig Hundertstel des Dienst Einkommens, das heißt mit der Hälfte anstatt gegenwärtig mit einem Viertel; sie steigert sich jährlich um ein Hundertstel des Gehaltes und erreicht somit nach 35 Dienstjahren den Höchstbetrag von fünfundsiebzig Hundertstel oder drei Vierteln des pensionsfähigen Dienst Einkommens. Das Gesetz soll auf die kriegsinvaliden ausgedehnt werden, denen allerdings alle Feldzugs- theilnehmer zugezählt werden sollen, aber nicht diejenigen, die die französische Grenze nicht mindestens während eines bestimmten Zeitraumes überschritten haben. Von den Friedensinvaliden, die vom 6. Juni 1871 an bis zum 31. März 1904 abgegangen sind, sollen nur diejenigen berücksichtigt werden, die eine Verwundung erlitten haben.

Der Fall Rüger-Adams.

Der „Str. Post“ zufolge ist die gegen den früheren Oberleutnant Rüger, zuletzt im Infanterie-Regiment Graf Barfuß (4. Westfälisches Nr. 17) in Mörchingen, durch das oberkriegsgerichtliche Urteil der 33. Division in Metz vom 30. März 1901 verhängte Zuchthausstrafe von 6 Jahren durch Gnaden- erlass des Kaisers für den verbleibenden Rest in gleichdauernde Gefängnisstrafe umgewandelt worden. Oberleutnant Rüger, der bei der ersten Kompagnie stand, hatte den Ober 9. Kompagnie, Hauptmann Adams tödlich geschossen. Diese Handlung war die Folge eines Streits, den Hauptmann Adams mit dem Oberstabsarzt L. M. Dr. Rüger, Regiments- arzt beim Infanterie-Regiment Nr. 144 in Mörchingen, in später Stunde im Kasino gehabt hatte. Bei diesem Streit hatte Adams, der als schwer angetrunken bezeichnet wurde, den Dr. Rüger geschlagen. Die Folge war natürlich ein Zweikampf unter schweren Bedingungen gewesen. Um diesen Zweikampf von seinem Bruder, der Gatte und Familien- vater war, abzuwenden, begab sich Oberleutnant Rüger, der auch unter dem Einfluß starken Alkoholgenuß stand, in die Wohnung des Hauptmanns Adams und schloß ihn tot.

Das Kabinett Tisza.

Wieder fällt ein Lichtstrahl in die heillosen politischen Wirrnisse Ungarns. Stephan Tisza, der älteste Sohn des



(großen ungarischen Staatsmannes) Koloman Tisza, soll, wie gemeldet, die Bildung des Kabinetts übernehmen. Stephan

Eisen über. Nun kommt das Guseisen jedoch auch an und in Kirchen vor, und die Sage erzählt gewöhnlich, ein Ritter habe in der Schlacht sein Pferd verloren, sei trotzdem aber gerettet, und zur dankbaren Erinnerung daran wäre das Guseisen von ihm an der Kirchthür befestigt worden. Es erinnert dies an die Sage von den sogenannten Rosttrappen, den Guseisenbrücken in Felsen und Mauern, von denen die Sage berichtet, daß ein im tiefen Schlaf liegender Fürst, plötzlich durch das Herannahen der Feinde erweckt, schon am Siege verzweifelte, denn so wenig sein Rost mit dem Guseisen in den Stein treten könne, ebensowenig vermöge er den Feind zu überwinden. Aber ein Wunder geschieht: sein Rost tritt Spuren in den Fels, und von neuem Mut helsekt, besiegt der Fürst den Feind. Zuweilen wird auch erzählt, daß an der Stelle, an welcher der Guseisen auf das Pferd in das Gestein drang, eine Quelle hervorgebrochen sei, offenbar eine Erinnerung an die segensreiche Spur des Wolkensoffes, das Baldur reitet und, gleich dem Begasus als einem Sinnbild der Donnerwolke, Wasser aus dem Felsen schlägt, um dürstende Kampfgenossen zu tränken. Der Abdruck dieses Guseisen ward als heilig betrachtet und diente vielfach auch als Grenzbezeichnung. In gleicher Weise diente die Reids- stange, das Rosthaupt, Rosthaupt, Guseisen und Rosttrappe stehen also im engsten Zusammenhang zu einander, und es dürfte kaum einem Zweifel unterliegen, daß die Rost- trappen ursprünglich segnende Spuren Bodans und Sleip- nirs, des reitenden Gottes, uralte, ehrwürdige Heilsgzeichen sind, das Guseisen auf der Schwelle aber den Eingang weihen und alles Böse und Feindliche von ihm abwehren soll.

Rigaer Bummelbriefe.

Riga, Ende August.

Wer während der letzten Monate das Glück hatte, ungen- ferte ausländische Zeitungen zu erwischen, konnte darin von größeren und kleineren Unruhen und revolutionären Reden der Studenten und Offiziere lesen. Wir im Lande selbst erfahren hierüber so gut wie gar nichts! Sogar die empörenden Vor- gänge in Rischnew waren durch die alles ebende Regierungs-

Tisza ist am 22. April 1861 in Budapest geboren, hat in Ber- lin, Heidelberg und Budapest studiert und das Doktorat der Rechte erworben. 1886 wurde er zum ersten Male zum Abgeordneten gewählt. Er gehörte zu den entschiedensten Verthei- digern des Ausgleichs und der wirtschaftlichen Gemeinschaft mit Oesterreich. Es wäre im Interesse Oesterreich-Ungarns sehr zu wünschen, wenn es Stephan Tisza gelänge, die inner- politische Ruhe in Ungarn wieder herzustellen.

* Berlin, 28. Oktober. (Tel.) Dem B. L. A. wird aus Budapest gemeldet: Das neue Ministerium dürfte spätestens am nächsten Montag sich dem Abgeordnetenhaus vorstellen. Es soll bis auf den Finanzminister Lufas aus neuen Män- nern gebildet werden. Die Aussichten, die dem neuen Mini- sterium gestellt werden, sind nicht gerade günstig. Es verlan- tet, daß Tisza, was die Lage des Parlaments und die Ob- struktion betrifft, vom Könige die weitestgehenden Vollmäch- ten besitzt. — Wie dem „B. L.“ aus Budapest gemeldet wird, ist die Ueberraschung über das unerwartete Austreten des Grafen Apponyi aus dem Reiner- Komitee sehr groß, doch glaubt man, es werde, falls Apponyi auf seinem Stand- punkte beharrt, zu einer Session von höchstens 30 Mitglie- dern der liberalen Partei kommen.

Ermordung eines Armeniers.

Rekte Woche wurde in Lausanne der frühere Heraus- geber der Zeitung „Gentschaf“, ein gewisser Nazarek, von einem Afaristen mit einem Meer verwundet. Der Armenier Sagouni wurde vom Londoner Kongreß der Gentschafisten nach Lausanne geschickt, um über das Attentat Erkundigungen einzuziehen. Auf der Rückreise nach England bemerkte Sa- gouni, daß er von einem Unbekannten, der anscheinend auch Armenier war, verfolgt wurde. In Dieppe redete er den Un- bekannten auf armenisch an. Dieser erröthete und erwiderte auf Französisch, er vertiche ihn nicht. Bei seiner Rückkehr nach Pecham gab dieser Unbekannte einen tödlichen Schuß auf Sagouni ab. In seinem Mörder hatte Sagouni den un- bekannten Mitreisenden wieder erkannt, wie Sagouni im Spital, wo er erst um Mitternacht starb, ausfragte. Der Mör- der hat nicht nur seinen Revolver, sondern auch seinen Hut fallen lassen. Beide sind in Amerika gekauft, woraus man schließt, daß der Mörder einer der in Amerika ansässigen Afar- isten ist, welche vor Jahren schon einen Redakteur der Post- ner Ausgabe des „Gentschaf“ zu tödten versuchten. Ein ge- stern als verdächtig verhafteter Mann ist wieder freigelassen worden. Der Mord erweist sich, der „Fels. Ztg.“ zufolge, als ein neues Stadium des langjährigen Kampfes der armenis- chen Flüchtlingsgruppe, welche man Afaristen nennt, gegen die Gruppe der Gentschafisten.

Eine französische Ente.

Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt offiziös: Der „Figaro“ läßt sich aus Metz melden, die nächstjährigen deutschen Kaiser- manöver würden zwischen Saarburg und Saarunion statt- finden. Das kaiserliche Hauptquartier käme nach Bonne- fon- taine, einem Schloß des Herrn Schlumberger. Die Manöver würden vier Armeekorps umfassen und zwar das 14., 15., 16. und das 2. bayerische Corps. Der Korrespondent des „Fi- garo“ in Metz hat eine fette Ente aufgejagt. Wenn er den Herbst 1904 erlebt, wird er sehen, daß die Kaisermanöver in Mecklenburg abgehalten werden und daß nur zwei Arme- korps daran theilnehmen.

Generallstreik in Bilbao.

Wie das B. L. aus Madrid meldet, brach in Bilbao der Generallstreik aus. Aller Verkehr stockt. Alle Läden, sogar die Apotheken und Zeitungsdruckereien sind geschlossen. Trup- pen halten die Straßen besetzt, die von aufrührerischen Grup- pen durchzogen werden. Abends wurde über Bilbao der Be- lagerungszustand verhängt. — Wie der B. L. A. aus Madrid meldet, begingen die Ausständigen in Bilbao gestern den ganzen Tag über Gewaltthatigkeiten. Sie versuchten, die Drehbrücke bei Portigalete zu sprengen und brachten Eisen- bahnzüge zum Entgleisen. Die Gasfabrik wurde beinahe er- stürmt, um die Stadt ohne Beleuchtung zu lassen. Vielfach kam es zu Zusammenstößen mit den Truppen und Gendar- men. Man spricht von vielen Verwundeten.

presse gemildert, und nur die Aufrufe der ausländischen Hilfs- komitees, welche im Inzeratenthail der Jenzur entgingen, sowie kurze telegraphische Meldungen, die meist über Amerika kamen, gaben uns genauere Kunde und ließen das Ungeheuerliche in seiner ganzen Abscheulichkeit ahnen. Daß es in der Arme nicht an Wärmungen fehlt, ist wohl die Folge der momentanen gesell- schaftlichen Stellung, welche der russische Offizier einnimmt. Während bei uns der Offizier in den „höheren Regionen“ verkehrt, ist es hier das strotzende Gegenstück. In Infanterieoffi- zier nimmt so gut als gar keine Stellung ein, und es ist nichts absonderliches, einen Offizier selbst seine Einkäufe auf dem großen Danamarkt machen und packenbeladen durch die Stro- chen Rigas wandern zu sehen. Wie bei uns, so huldigt man auch hier dem Prinzip, die Mannschaften möglichst weit ab von ihrem Geburtsorte zu sprengen und bringen sie unter der starken Bewachung Rigas oft Schönen des südländischen Kaukasus und der Mongolei, gedrückten, freischulterigen Gefellen mit großen Schädeln und kleinen, verhältnißmäßig dreinhangenden Au- gen. Für unser Empfinden geradezu unsäglich wirkt es, wenn man bei den Bantzen, öffentlichen oder privaten Arbeiten, beim Entladen der Schiffe Soldaten arbeiten sieht; jedenfalls ein Zeichen, daß in Russland noch ein Arbeitermangel in gewissem Sinne existirt, da ja die Arbeitsleistung des einzelnen Mannes durch den alles zersetzenden Schnaps auf das niedrigste Niveau gebracht ist.

Als vor Jahren die Regierung das Schnapsmonopol mit dem Bemerkten einführt, der Trunksucht steuern zu wollen, glaubte man annehmen zu dürfen, daß für die unteren Schich- ten der Bevölkerung auch bessere Tage kommen würden. Aber weit gefehlt. Das Monopol hat die Trunksucht eher gesteigert als verringert, denn der gewöhnliche Schnaps ist billiger und durch die Art der Packung handlicher geworden als zuvor. Bei einer Stärke von 40–44 Grad wird der Monopolschnaps in ganzen, halben, viertel und achteil Stoffflaschen (ein Stoff gleich ungefähr einem Liter) abgegeben und es ist keine besondere Lei- stung, wenn ein Arbeiter tagsüber seine anderthalb bis zwei Stoff von dem scharfen Gift zu sich nimmt. Hierzu kommt noch die mangelhafte Ernährung, die persönliche Faulheit und Gleich- muth gegen alles, was passiert, gepaart mit einer wahrhaften Freude an Schmutz und körperlicher Unsauberkeit, um den ge-

Deutsch-englischer Geheimvertrag?

Die Newyorker Times bringt eine Mittheilung, es sei ein Geheimvertrag zwischen England und Deutschland abge- schlossen, worin beide Mächte sich den Besitz ihrer afrikanischen Besitzungen garantirten. Weiter wird behauptet, Deutschland und Russland seien zu einem Einvernehmen betreffend die Mandschurei gekommen, wonach Deutschland Russland dort völlig freie Hand läßt, wogegen Russland dem deutschen San- del in der Mandschurei die offene Thür gewährt. Demge- genüber hält der B. L. A. an der Auffassung fest, daß es sich bei diesen amerikanischen Meldungen um haltlose Combina- tionen handelt, da außer dem vor 5 Jahren, aber mit we- sentlich anderem Inhalt abgeschlossenen Geheimvertrage ein neuer Vertrag nicht zu Stande gekommen ist und was die Mandschurei betrifft, die deutsche Politik nach den mehr- fachen Erklärungen des deutschen Reichskanzlers seit längerer Zeit festgelegt ist und zwar auf der Basis vollkommener und ehrlicher Neutralität.

Deutschland.

* Kassel, 28. Oktober. Der Oberpostpraktikant Richard Wagner, der Sozialdemokrat wurde und deswegen ohne Pension aus dem Postdienst entlassen war, legte Veruf- ung dagegen bei dem Reichsdisziplinargericht ein.

* München, 27. Oktober. Die heute erscheinende Num- mer des „Simplicissimus“ wurde wegen des Titels „Ein Vorschlag zur Güte“ mit Colportageverbot belegt.

* Berlin, 27. Oktober. Der dritte Kaiserjohn, Prinz Adalbert, hat gestern seine große Reise nach Ost- asien angetreten, welche ihn voraussichtlich einige Jahre von den heimathlichen Göttern fern halten wird.

Rusland.

* Wien, 28. Oktober. Die Gräfin Stefanie Donhoy (Erzherzogin Stefanie) ist in Luzern an einer Bauchfellentzündung schwer erkrankt. Es liegt zwar keine unmittelbare Gefahr vor, ihr Zustand ist aber ernst.

* Prag, 27. Oktober. In der juristischen Fakultät czechischen Universität fand heute eine große Demonstra- tion der Studirenden gegen den Professor Hofrath Hanel statt, weil derselbe geäußert haben soll, daß die Eisthrungen der Vorlesungen der philosophischen Fakultät illegal seien.

* Riga, 27. Oktober. Nachdem sich die Arbeitgeber ge- weigert haben, den Arbeitern weitere Zugeständnisse zu machen, kam es gestern wiederum zu ernststen Zwischenfällen. Die Aus- ständigen sammelten sich vor den Zugängen zu den Fabrik- gebäuden und mißhandelten die Arbeitswilligen. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor. Einige Personen sind ver- letzt.

— Liverpool, 28. Oktober. Von einer gewaltigen Men- schenmenge bei seiner Ankunft stürmisch begrüßt, hielt Chamberlain gestern Abend in einer von etwa 5000 Personen besuchten Versammlung eine Rede, in welcher er wiederum von der Einigung auf dem Gebiete des Handels als der nothwendigen Vorbedingung für die Reichseinheit sprach.

— Petersburg, 28. Oktober. Der Zar begnadete den Domprobst Wallin, Führer der Finnländer, der 1901 dem Kaiser die sogenannte Volksadresse gegen die Russifizir- ung überreichen wollte, und gestattete ihm die Rückkehr in sei- ne Heimath.

Aus aller Welt.

Explosion. Aus Riew, 27. Okt. wird gemeldet: Gestern er- folgte auf der Station Schmerinka der Südwestbahn in einem Wagen vierter Klasse des dort haltenden Zuges eine Explosion. Zwei Schaffner, zwei Telegraphisten und 53 Passagiere wurden verletzt. Der Grund der Explosion ist unbekannt.

wöhnlichen Mann bis zum Hieb herabsinken zu lassen. Es ist ein Jammer, wenn man an den sogenannten Kronsbuden die Leute stehen sieht, denn im Innern der Lokale darf kein Schnaps getrunken werden; ein Inhaber solcher Kronsbuden würde schwerer Strafen verfallen, erbede man bei ihm auch nur eine offene Flasche. Die zierlichen, weißen Flaschen sind sauber ver- packt und festgelegt; und um niemanden in Verlegenheit beim Öffnen der Flaschen zu bringen, ist der Kork mit einem Per- gamentpapier unterlegt, so daß nach Entfernung des Lades ein leichter Schlag gegen den Boden der Flasche genügt, um sie zu öffnen. Natürlich wird der Inhalt sofort geleert und die Fla- sche in die Verkaufsbude getragen, da jene mit 2–4 Kopfen in Anrechnung gebracht wird.

Daß der Alkoholgenuß in Russland ein allgemeiner und bis in die ersten Kreise reichender ist, hat wohl seinen Grund in den klimatischen Verhältnissen, denen man als Ausländer auch Rechnung tragen muß, will man nicht gesellschaftlich und wohl auch körperlich zurückbleiben. Ich entfinne mich eines Aufent- haltes in England, der Heimath des Whisky und Brandy. Ich sträubte mich mit aller Macht gegen den Genuß dieser scharfen Getränke, mußte jedoch auf Anrathen eines Arztes schließlich nachgeben, denn das Klima in London, mit seinem alles durch- nässenden Nebel gestattet den mäßigen Genuß des Alkohols weit eher und ohne Schädigung des Körpers wie z. B. Deutschland oder gar die südlichen Länder. So ist es wohl auch in Russland mit seinem langen Winter. Es ist ja bei uns in Deutschland auch kalt, aber ein russischer Winter ist denn doch etwas an- deres. Selbst der Sommer ist mehr dem Temperaturswechsel unterworfen, wie der unsere, und so ist der Alkohol, in mäßigen Quantitäten genossen, als ein Präservativmittel gegen Krankheit anzusehen.

Ganz anders als bei uns ist dort die Art des Schnapsstrik- lens. So würde sich wohl selten ein Russe der besseren Kreise allein hinstellen, um Schnaps zu trinken — das wäre unfein und würde den Käufer kennzeichnen. Nein! Der Schnaps ist ein Gesellschaftsgetränk und darf anständigermassen nur in Ge- sellschaft und nie ohne die berühmte Zukusla (Zubis) genossen werden. Diese Art, zu jedem Schnaps etwas zu essen, ist je- denfalls sehr vorthellhaft, es sind die Buffets in den besseren Lokalen Rigas von einer Reichhaltigkeit und einem Raffinement



Aus der Umgegend.

Sonnenberg, 27. Oktober. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurden Beschlüsse wie folgt gefaßt: Errichtung eines Sanatoriums für Nieren- und Gemüthsranke im Distrikt Aulmann und Vortag eines Sachverständigen. Anwesend war Herr Dr. Dannemann aus Gießen, welcher sich in der Anstalt günstigem Sinne aussprach. An den Vorschlag schloß sich eine lange Debatte an, welche ihren Abschluß fand in einem mit 9 gegen 7 Stimmen gefaßten Beschlusse aus § 30 der Gewerbeordnung, d. h. weil eine erhebliche Schädigung der Eigentümer der Nachbargrundstücke aus der Errichtung der Anstalt zu befürchten sei, das Vorgehen des Herrn Architekten Winter in Wiesbaden, auf Ablehnung zu begutachten. — Bewilligung einer Entschädigung für den Bürgermeister-Schreibbottentör Karl Jüll dahier. Die Entschädigung wurde anstandslos bewilligt. — Freihändige Verpachtung eines kleinen Geländestreifens an der Ringertstraße an Herrn Peter Reimemer. Es handelt sich um die an der Ringertstraße belegene tiefer gelegene Stelle, welche der Eigentümer des anstehenden Grundstückes Herr Reimemer, ausfüllen zu lassen und landwirtschaftlich zu betriebszwecken gebräucht. Der Abschluß des Pachtsvertrages auf unbestimmte Zeit und mit jederzeitigem Widerrufsrechte, wurde beschlossen. — Kostenvoranschlag für die Herstellung und Unterhaltung der Vieinalwege im Rechnungsjahr 1904/05. Es konnten dabei zwei Wege in Frage, Wiesbaden-Nammbach, und Sonnenberg-Vierstadt. Der Kostenvoranschlag wurde laut Vorschlag zu M. 6400 festgesetzt. — Kenntnissgabe von dem Beschlusse des Gemeindevorstandes betr. allgemeine Einführung von Wassermessern unter Ausübung der Wassermessermiete. Der Gemeindevorstand hat beschlossen, vom ersten Januar 1904 ab, die Wassermessermiete in Wegfall kommen zu lassen, dagegen allerwärts Wassermesser aufzustellen, die Grundstücke nach der Gebäudesteuer beizubehalten und für jeden über die Tage gebrauchten Kubikmeter Wasser einen Satz von 25 Pf. zur Erhebung zu bringen. — Kenntnissgabe von dem Beschlusse des Gemeindevorstandes betr. Bewilligung einer Gasifikation an den Ausseher Jengeler. Herr Jengeler hat bei dem Bau der Wasserleitung die Interessen der Gemeinde gegenüber dem Unternehmer vertreten. Seine diesbezügliche Thätigkeit war eine der Gemeinde so nützlich, daß der Gemeindevorstand sich für verpflichtet hielt, ihm eine Remuneration von M. 400 zu bewilligen. — Freihändige Veräußerung des Feldweges Nr. 457 Blatt 17 am Tunnelbach. Der überflüssig gewordene Weg an der Villa „Frieda“ soll dem derzeitigen Inhaber des Weng'schen Eisgeschäftes, Herrn Edwin Leonhard, zur Arrondierung seines anstehenden Grundstückes für M. 100 die Rente käuflich abgekauft werden.

Wiesbaden, 28. Oktober. Gestern wurden an den Krippen unterhalb der Rheinbrücke einige Frauenkleidungsstücke gefunden und zwar 4 Frauenhaare in verschiedenen Farben, 1 Corsettenknoten sowie 1 Halskette. Welche Bewandnis es mit diesen Fundstücken hat, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Wiesbaden, 27. Oktober. Trophäen sich die Gemeinde Wiesbaden dazu verstanden hat, den sogenannten Riddellweg in fahrbaren Zustand zu bringen, d. h. denselben zu asphaltieren, wurde von Seiten des hiesigen Gewerbevereins der Bau einer neuen Straße, welche Wiesbaden mit der Scheidehofstraße direkt verbinden soll, in Anregung gebracht. Aus diesem Grunde fand vor einigen Tagen eine Terrainbesichtigung von Seiten der hiesigen und der Gemeindevertretung von Orten im Weisfeld der Herren Landesbauinspektoren von Wiesbaden und Wiesbaden sowie des Herrn Landrats v. Köller-Langenbach statt. Von den Herren wurde wohl das Wünschenswerthe des Projektes anerkannt, doch bei den enormen Ausgaben, welche die Gemeinde

der Zusammenstellung, daß man unwillkürlich beim Anblick Appetit bekommt. In dieser Beziehung ist der Russe vernünftiger als der Engländer, der seinem Wirths gewöhnlich eine Kaffeekanne oder ein Semendrops folgen läßt, um den Faselgeruch zu beseitigen. Ich möchte fast behaupten, der Russe trinkt, um zu essen, und in der That zeigt der Genuß eines Schnapfes vor dem Diner oder Souper, von pilanten, kalten Kleinigkeiten begleitet, den Appetit, und ich habe beobachtet, wie gerade Ausländer in der ersten Zeit ihres Aufenthaltes von wahrem Heißhunger befallen wurden. Ich gebe, neben der sehr kräftigen und guten Luft, hauptsächlich dem Genuß des Alkohols die Schuld an der anormalen Steigerung der Genuß und habe ich persönlich während meines jahrelangen Aufenthaltes in Russland nie über Appetitlosigkeit oder größere Magenstörungen zu klagen gehabt, selbst nach etwas — lebhafteren Sitzungen fühlte ich mich verhältnismäßig wohl, als es bei solchen Anlässen in England und Deutschland der Fall war. Der bessere Russe betrinkt sich überhaupt nicht, — er „beschnort“ sich höchstens, wie der Zustand alkoholischer Seligkeit in Riga genannt wird. Aber das dann ordentlich!

Ray Nowak.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Neues Wiesbadener Conservatorium. Direktor Hochreiter veranstaltete in den Räumen seines Instituts in der Luisenstraße einen Lehrerabend, der mancherlei Kunstgenüsse bot. Herr Wolf-Kranda, ein mit schönster Stimme begabter junger Tenorist hatte einen großen Erfolg mit Liedern von Strauss und andern modernen Componisten; Herr Hochreiter zeigte sich wieder in seiner anerkannten Eigenschaft als vorzüglicher Pianist und feinfühligster Componist; Herr O. Kienhöfer, der beliebte Regisseur vom Residenztheater sprach seine Recitationen in vornehmer Weise und Herr Concertmeister Müller übernahm in dankenswerthem Eifer den Violinpart in der Mozart-Sonate und dem Hochreiter'schen Adagio. Stücke die er zu bester künstlerischen Geltung brachte. Eine Stuttgarter Sängerin, Fräulein Schliekmann, spendete ebenfalls mit Erfolg einige Liebergaben, welche von Fr. Picinus schön begleitet wurden.

Eine zweite, große holländische Ausstellung wird ganz demnächst den hiesigen Kunstfreunden vorgeführt werden, da der Kunstsalon Victor fast sämtliche Werke der beiden im Württembergischen Kunstverein geschlossenen, von Prof. Stier zusammengebrachten Kollektionsausstellungen erster holländischer Meister für Wiesbaden gewonnen hat. Es wird das größte Interesse bieten, diese Gruppe holländischer Künstler mit dem jetzt hier vertretenen Secessionisten vergleichen zu können.

Wegen z. B. zu bestreiten hat, wird wohl an eine Ausführung noch nicht zu denken sein, zumal durch die Instandsetzung des vorerwähnten Weges der Hauptzweck des Projektes erreicht ist. Trophäen soll ein Kostenvoranschlag ausgearbeitet werden. Ein ganz besonderer Druck auf den Bau dieser Verbindungsstraße wird von den Einwohnern Ostens ausgeübt, welche dadurch einen kurzen und bequemen Weg von und zur Eisenbahnstation Hamm-Wiesbaden zu erlangen gedenken.

Langenschwalbach, 27. Oktober. Vorigen Sonntag fand im Ruffischen Hof hier eine Wahlversammlung der nationalliberalen Partei statt. Der Kandidat der Partei für die bevorstehende Landtagswahl, Herr Reichstagsabgeordneter Bartling, entwickelte in eingehendem sachlichem Vortrag seine Stellung zu den politischen und wirtschaftlichen Fragen der Zeit. Unter Hinweis auf seine Stellungnahme vor der letzten Reichstagswahl hob er besonders hervor, daß er eintreten werde für Erhaltung eines lebensfähigen und kräftigen Mittelstandes, für kräftigen Schutz und Förderung des Handwerks und der Landwirtschaft, für einen gerechten Ausgleich wirtschaftlicher Gegensätze, für Vermehrung und Verbesserung der Verkehrswege. Nicht von Sonderinteressen würde er sich leiten lassen, sondern nur von dem Bestreben, alle Erwerbszweige gleichmäßig zu schützen und dadurch dem gesammten Volkwohl zu dienen und zu nützen. Die Versammlung, der auch Herr Landrat v. Köller beizuhörte, stimmte den Ausführungen des Redners einstimmig zu und dankte durch lebhaften Beifall. — Von den folgenden Rednern wurde die Wahl des Herrn Bartling, als des geeignetsten Vertreters für unseren Wahlkreis, angeordnet. Aus der Mitte der Versammlung wurde der Wunsch ausgesprochen, die Parteifreunde in Langenschwalbach in einem Ortsverein fester zusammenzuschließen und dadurch den seit der Reichstagswahl zahlreich gewonnenen Anhängern einen regelmäßigen Sammelplatz zu geben. Die Anregung wurde sehr beifällig aufgenommen, und die Gründung eines nationalliberalen Wahlvereins alsbald beschlossen und vollzogen.

St. Goarshausen, 27. Oktober. Am vorigen Sonntag, 25. ds. Mts. veranstaltete der Männergesangsverein sein erstes diesjähriges Wintervergnügen im Saalbau „Hohenjoller“. Die Vorträge des Vereins fielen zur höchsten Anerkennung der reichlich versammelten Zuhörer aus; großer Beifall wurde auch der Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 8 aus Coblenz gezollt, welche durch ihre schönen Weisen zur Verherrlichung des Festes viel beitrug. Um 1/2 11 Uhr trat auch der Tanz in seine Rechte und hielt die Gäste bis in den frühen Morgen in gemüthlicher Stimmung beisammen. — In der letzten Kreisversammlung hier wurde Herr Bürgermeister Neufach als Oberhaupt als erster Kreisdeputirter des Kreises St. Goarshausen sowie als Kreisaußschußmitglied einstimmig wiedergewählt. Als zweiter Kreisdeputirter wurde Herr Forstmeister Wendland zu St. Goarshausen gewählt.

St. Camp, 27. Oktober. Die Weinlese ist hier jetzt ziemlich beendet. Was Quantität betrifft, so kann man in diesem Jahre mit einem halben Herbst rechnen, an Qualität vermischt der diesjährige ein guter Mittelwein zu werden. Die Erwartungen der Winger sind hier weit übertroffen, da infolge des ungünstigen Wetters geringere Ausbeuten vorhanden waren, die jedoch zum großen Segen des Weinbaues besser ausgefallen sind.

Gosheim, 28. Oktober. Der 12jährige Sohn des Wirthes „zur schönen Aussicht“ schoß sich mit auf dem Markte gekauften Pulverplättchen den Ringfinger der linken Hand weg. Die innere Hand wurde ebenfalls verletzt.



• Wiesbaden, 28. Oktober.

Die Monarchen-Zusammenkunft in Wiesbaden

ist, wie aus Petersburg gemeldet wird, auf eine persönliche Anregung Kaiser Nikolaus zurückzuführen, der in einem Telegramm an Kaiser Wilhelm den Wunsch ausgedrückt habe, Deutschland nicht zu verlassen, ohne den Kaiser gesehen und gesprochen zu haben. Kaiser Wilhelm habe diese Anregung mit herzlicher Bereitwilligkeit aufgenommen und vorgeschlagen, die Begegnung in dem Darmstadt so nahe gelegenen Wiesbaden vor sich gehen zu lassen. Nach der am Samstag erfolgenden Rückkehr des Grafen Lambdorsky aus Paris wird es sich entscheiden, ob der Zar von seinem Minister des Auswärtigen in Wiesbaden begleitet sein werde. Für diesen Fall erwartet man in Petersburg, daß auch Graf Bülow in Wiesbaden anwesend sein wird. Unmittelbar auf den Tag der Wiesbadener Zusammenkunft wird Kaiser Wilhelm dem Zaren einen Gegenbesuch machen. Ob dieser in Darmstadt oder auf Schloß Wassgarten erfolgt, steht noch nicht fest. Die Abreise des Grafen Lambdorsky von Darmstadt nach Paris ist gestern erfolgt.

Der hiesige Aufenthalt des Kaisers ist auf drei bis vier Tage berechnet. Als Festvorstellung wird am 4. Nov. „Oberon“, am 5. „Die Afrikanerin“, am 6. „Armide“ gegeben. Zu Sperrungsmaßnahmen bei der Anwesenheit des Zaren wurden außer der hiesigen Garnison drei Mainzer Regimente kommandirt. Auch ist außer den Baderborner Husaren, die die Ehreneskorte des Zaren stellen, noch eine Ehrenkompanie des Alexander-Grenadier-Regiments nach Wiesbaden kommandirt.

Die Sicherheitsmaßnahmen während der Kaiseritage werden außerordentlich weitgehend sein. Die Behörde hat nach dieser Richtung hin eine scharfe Kontrolle aller zugehenden und verlassenden erscheinenden Fremden angeordnet. Insbesondere werden die hier in Frage kommenden Russen überwacht werden. Zur Unterstützung der Wiesbadener Polizei werden noch einige Berliner Kriminalbeamte hier eintreffen, ferner werden zum Schutze des Kaisers von Russland eine Anzahl russische Kriminalbeamte, welche den Zaren auf allen Reisen regelmäßig begleiten, hier eintreffen. Die Kaiseritage werden bei günstigem Wetter eine große Menge Fremde nach Wiesbaden locken und

der Menschenandrang auf den Straßen während der Durchfahrt der Monarchen wird ganz gewaltig sein. Aus diesem Grunde sieht sich die Behörde veranlaßt, zur Durchführung der Ordnung scharfe Maßregeln zu ergreifen. Die Ankunft des Kaisers erfolgt am 3. November, entweder in den späten Vormittags- oder den ersten Nachmittagsstunden; genau ist die Stunde der Ankunft noch nicht bestimmt.

Die Ankunft des Zarenpaares erfolgt am 4. November, wobei am Bahnhofe der Ehrendienst von einer Kompanie der Kaiserjäger gestellt wird. Der Wagen der Majestäten wird von den Baderborner Husaren eskortirt und die Berliner Ehrenkompanie nimmt vor dem Schloße Aufstellung. Sämtliche Zufahrtsstraßen zum Schloß sind durch Militär mit aufgestellten Bajonnet flankirt. Generalleutnant v. Hagen, der Kommandeur der 41. Infanterie-Brigade war gestern hier anwesend, um mit den hiesigen militärischen Behörden die Anordnungen hinsichtlich der Sperrung und Einquartierung zu treffen. Das zur Sperrung und dem Ehrendienste hier benötigte Militär wird ca. viertausend Mann stark sein; die Mannschaften werden theilweise aus dem gesammten 18. Armee-Korps ergänzt. Die Berliner Garde-Grenadiere bringen ihre eigene Regimentskapelle sammt Spielzeug mit. Die Baderborner Husaren kommen schon am Montag hier an, die Berliner Garde-Grenadiere folgen am Dienstag.

Weistlicher Bezirksverein.

Gestern Abend hielt der westliche Bezirksverein unter überaus zahlreicher Theilnahme der Mitglieder seine jahrgangsgemäße Herbstversammlung ab. Nachdem der Vorsitzende, Herr Höfer, die Erschienenen herzlich begrüßt hatte, erstattete derselbe den Jahresbericht, aus welchem zu entnehmen ist, daß der Vorstand sehr rührig gewesen ist und manche schönen Erfolge erzielt hat. Was zunächst die

Straßen und Plätze

angeht, so ist in dieser Beziehung in erster Linie die Erweiterung der Emserstraße zu erwähnen, welche letztere auf die Initiative des Vereins zurückzuführen ist. Da ein Verkauf des Hauses Emserstraße 2 in Aussicht steht, so sei der Vorstand darauf bedacht, daß hier die Vorgärten beseitigt würden. Gerade an dieser Stelle sei dies in Folge des starken Verkehrs sehr wünschenswerth. Was den freien Platz Ecke der Weihenburg- und Emserstraße, welcher früher dem Fiskus, jetzt der Stadt gehört, betreffe, so habe der Vorstand an dieser Stelle eine geschlossene Baumreihe und die Erweiterung des Trottoirs an der Emserstraße gewünscht. Seine diesbezügliche Eingabe an den Magistrat sei abschlägig beschieden worden. Die abenteuerlichen Pläne, die aufgetaucht seien, an diesem Platz einen ständigen Circus zu errichten, seien als nicht ernst zu nehmen und man habe sie wieder ad acta gelegt. Mit Freuden sei die Errichtung eines

Wartehausdienst

hier zu begründen, wenn es auch etwas klein sei. Der Vorstand habe infolge einer Beschwerde gegen die Benutzung des Sedanplatzes als Bubenplatz Protest erhoben und zwar mit Erfolg, indem eine Verlängerung der Genehmigung dem Kinematographen (Pratt) nicht erteilt wurde. Mit Freuden sei ferner zu begrüßen die Erweiterung des Gehweges an der Schützenstraße; es sei zu hoffen, daß dieses auch an den anderen Stellen geschehen würde. Zu beklagen sei es, daß es nicht gelungen ist, die schon so oft gerügten Mängel an der Karstraße zu beseitigen. Das einzige, was man hier seitens der Stadt getan, seien die gärtnerischen Anlagen usw. hinter dem „Walde“. Das Bestreben des Vereins sei es, einen freien Platz an der Fimringung der Seerobensstraße usw. zu erhalten, gewissermaßen als Eingangspforte für das Westend. Nachdem Herr Höfer kurz noch die Pflasterung der Bleichstraße, die Erweiterung der Dohrheimerstraße, die Anbringung der Straßenschilder berührt hatte, kommt er auf den Fluchtlinienplan des Terrains der

Infanterie-Kaserne

zu sprechen. Dagegen hätte der Vorstand Widerspruch erheben müssen. Die Straßen seien auf dem Plan viel zu schmal angelegt; außerdem seien sie krumm, während unbedingt gerade Straßen zu erstreben seien. Ferner sei es wünschenswerth, durch dieses Terrain eine direkte Verbindung des Westens mit dem Innern der Stadt herzustellen, die hier fehle. Viele Beschwerden seien darüber erhoben worden, daß die beiden Carouffels unter den Eichen zu großen Lärm verurachten. Der Vorstand habe infolge seiner Eingabe erreicht, daß an Werktagen nur ein Carouffel spielen darf. Was nun die

Wälder

des Westens angeht, so sei der Vorstand stets darauf bedacht gewesen, diesen seine größte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Eine Verschönerung haben dieselben durch die Errichtung der Gräberpforte erfahren. Zehn neue Bänke seien an verschiedenen Stellen aufgestellt worden. Hier ist zu erwähnen, daß der Verschönerungsverein mit dem Westendverein zusammen arbeitet. Referent wendet sich sodann zu dem

Verkehrswesen

im Westend. Ein schöner Erfolg des Vereins sei es, daß die Postverwaltung betreffs der Bestellung der Vorschläge des Vorstandes zu den ihren gemacht haben. Wir haben dieselben schon mitgetheilt. Er könne heute noch eine weitere erfreuliche Mittheilung machen, nämlich die, daß Telegramme ohne das Postgeld von 45 Pf. befördert würden. Weniger entgegenkommend habe sich die Verwaltung der Elektrischen gezeigt, wenn auch Verbesserungen eingeleitet seien (Preisermäßigung, Theaternwagen usw.). Hierbei sei der Verein seitens der Verkehrsdeputation des Magistrats und der Stadtverordneten wirklich unterstützt worden, insbesondere gebühre dem Herrn Stadtverordneten Simon Geh der herzlichste Dank des Vereins. (Allseitige Zustimmung.) — Sehr zufrieden könne man mit dem Vereinsleben sein. Der Verein sei im Wachsthum begriffen und seine Mitgliederzahl habe die ansehnliche Höhe von 730 erreicht. Seinen 10. Jahresbericht schließt er mit dem Wunsche, daß auch

fernerhin der Verein blühen und gedeihen möge. Dem Re-
ferenten wurde allseitiger Beifall zuteil. Herr Stadtverord-
neter S. Geh ergriff hierauf das Wort und theilt mit, daß
die Verkehrsdeputation stets bemüht gewesen sei,
die Wünsche des Westendvereins zu den ihrigen zu machen.
Auch der jetzige Leiter der hiesigen Verwaltung, Herr Direk-
tor Kliffenrath, sei sehr entgegenkommend und ver-
schleße sich nicht den sehr berechtigten Forderungen; es sei
ihm aber von Darmstadt aus eine Marschroute gegeben. Man
habe die Theaterwagen vernimmt, und er glaube bestimmt mit-
theilen zu können, daß auch die durchgehenden Wagen auf der
grünen Linie nach den Kurhausconcerten in Bälde kommen
würden. Eine Verbilligung des Tarifes nach Diebrich sei
bis jetzt an dem Widerstand der Verwaltung gescheitert; aber
es sei Aussicht vorhanden, daß der 10-Pfg.-Tarif von der
Adolfshöhe aus wenigstens eingeführt werde. Redner be-
rührt ferner noch kurz die Erweiterung der Schützenstraße
und den Fluchtlinienplan der Infanteriekaserne, den er
gleichfalls erwähnt. Hierauf erstattet der Kassirer des Ver-
eins, Herr Architekt R o s b a c h den Kassirerbericht. Da-
nach betragen die Einnahmen Mk. 1347.86, die Ausgaben
Mk. 588.98, es wurde somit ein Ueberschuß von Mk. 761.88
erzielt. Namens der Rechnungsprüfungskommission stellt
Herr Lehrer C a s p a r i den Antrag, dem Kassirer Decharge
zu erteilen und ihm gleichzeitig den Dank für die muster-
hafte Kassenführung auszusprechen. Diesen Antrag heisst die
Versammlung einstimmig gut. Es erfolgen nun Neu-
wahlen für den Vorstand. Die ausscheidenden Herren
Wesier, Capito, Gildner, Höpfer und Käpfer werden mit
Mehrheit wiedergewählt. Punkt 5 der Tagesordnung han-
delt um die Gewährung eines weiteren Beitrages an den Ver-
schönerungsverein zur Erbauung eines Aussichtstur-
mes auf dem Schläferskopf. Die Kosten sind zu 18 000
Mark veranlagt. Die Versammlung bewilligt 100 Mark.
Eine längere Debatte erregt die Verhandlungen über die
Thalstraße. Der Verein will hier gern gärtnerische An-
lagen, ähnlich den Herkulananlagen haben. Verschiedene
Pläne haben schon vorgelegen, die aber stets nicht die Geneh-
migung erhielten. Die Straße soll 20 Meter Breite haben,
aber keine Vorgärten. Dagegen protestierte der Verein. Dann
machte der Verein wieder eine Eingabe, und diese hatte den
Erfolg, daß sogar 28 Meter jetzt vorgelesen sind. Es scheint
nun ferner ein schon lange in unserer Stadt gewünschtes Pro-
jekt seiner Verwirklichung entgegen zu gehen, nämlich die Er-
richtung eines

Cirkus,

in welchem auch größere musikalische Aufführungen stattfin-
den können. Derselbe soll hinter der Schleifmühle er-
richtet werden. In der Debatte, an der sich die Herren Stadt-
verordneten Schröder, Hartmann, Geh beteiligten,
wird nochmals der Platz Ecke Weisenburgstraße und Emier-
straße berührt. Stadtverordneter Schröder tritt nochmals
für die geschlossene Bauweise ein. Der Magistrat sei, wie er
bestimmt mittheilen könne, auch dafür. Man solle daher bei
der Polizeibehörde, die dagegen sei, eine Eingabe
machen. Gegen diesen Vorschlag wenden sich die Herren
Hartmann und Geh, die für eine neue Eingabe an den Ma-
gistrat eintreten. Es wird dem Vorstand überlassen, nachdem
die Versammlung sich für geschlossene Bauweise nochmals er-
klärt hat, nach seinem Gutdünken eine weitere Eingabe zu
veranlassen. Sehr starken Widerspruch findet ein Antrag,
der dahin geht, einen

Wochen- resp. Gemüsemarkt

auf dem Sedanplatz zu errichten. 90 Bewohner des Westends
haben ihn gestellt, davon sind zwei Drittel keine Mitglieder
des Vereins. Der Vorstand ist im Interesse der Gemüthsleben
in diesem Viertel dagegen. Er kann auch ein Bedürfnis nicht
anerkennen. Für die Errichtung des Marktes tritt in erster
Linie Herr Versicherungsdirektor W. Geis ein, er betont
ausdrücklich, daß ein Bedürfnis vorliege und die Errichtung
im Interesse der Hausfrauen liege. Ganz entschieden dage-
gen wendet sich Herr Stadtverordneter Hartmann, indem
er auf den Mißerfolg des Marktes auf dem Luxemburgplatz
hinweist. Er sei damals mit aller Kraft dafür eingetreten,
aber man habe sich zu viel versprochen. Denselben Stand-
punkt nimmt Herr S. Geh ein, ebenso Herr Gessemer,
während die Herren Seul, Steig und Caspari dafür
eintreten. Bei der Abstimmung ergibt sich, daß die Mehrheit
der Versammlung gegen einen Markt ist. Hiermit war
Schluß der Versammlung.

r. Eisenbahnpersonalien. Ab 1. November ist Stations-
assistent S c h ö l z von Curde nach Diebrich und Assistent K a u t
von da nach Curde versetzt.

*** Personalien.** Der Buchhalterassistent S ch i e f e r b e c k
in Wiesbaden wurde zum Bankassistent der Reichsbank ernannt.

*** Besitzwechsel.** Das Haus Scheffelstraße Nr. 5 ging durch
Verkauf aus dem Besitze des Herrn Rentners F. Kelling in
den der Frau Renner Wwe. Auguste Walther für den
Preis von 125,000 A über. — Herr Gastwirt Fritz W a d e r
warb das bekannte Gasthaus zum Karlsruher Hof in der Fried-
richstraße. Der Kaufpreis beträgt 285,000 A.

SA. Schutz des Bortes Kochbrunnen. Das
Kaiserliche Patentamt hat den Antrag auf Löschung des Wa-
arenzeichens „Kochbrunnen“ abgelehnt und zwar aus folgen-
den Gründen: Die vom Patentamt veranlaßten umfang-
reichen Ermittlungen haben ergeben, daß ganz überwiegend
das Wort Kochbrunnen für Mineralwasser und sonstige Que-
lenprodukte als Hinweis auf den Kochbrunnen in Wiesbaden
bekannt ist. Während es viele Quellen giebt, welche eine glei-
che oder höhere Temperatur haben als der weltbekannte
Kochbrunnen in Wiesbaden, ist die Bezeichnung Kochbrunnen
nur noch nachweisbar gewesen für eine Quelle in Burscheid
und eine in Burgbernheim. Die sonstigen heißen Quellen
sind sämtlich unter anderen Namen bekannt, die meistens
nicht mal die hohe Temperatur der Quelle hervorheben. Als
Bezeichnungen, die in anderer Weise das Wasser als siedend
angeben, waren nur festzustellen die Brühquelle in Baden-
Baden und Le Voulente in Acani. Hiernach kann nicht aner-
kannt werden, daß die Bezeichnung Kochbrunnen für den freien
Verkehr zur Bezeichnung heißer Quellen unentbehrlich ist.
Ebenso wenig lassen die Ergebnisse der Ermittlungen eine

Freizeichensfeststellung gerechtfertigt erscheinen; vielmehr ist
über die Verwendung des Wortes für Produkte anderer An-
len so gut wie gar nichts bekannt geworden.“ Die Gründe
stützen sich namentlich auf das Gutachten der Handelskammer
Wiesbaden, soweit es die angebliche Natur des Wortes Koch-
brunnen als Bezeichnungseigenschaft anlangt, soweit es die an-
gebliche Freizeicheneigenschaft des Wortes Kochbrunnen be-
trifft, auf die Ermittlungen der Handelskammer Wiesbaden
und der Gutachten zahlreicher anderer Handelskammern. Nach
der Abweisung des Lösungsantrages ist es jedem Gewerbe-
treibenden in Deutschland, außer den Theilhabern am Was-
ser des Kochbrunnens, verwehrt, das Wort „Kochbrunnen“ für
Mineralquellen zu gebrauchen, will er sich nicht einer Klage
wegen Markenverletzung aussetzen.

*** Kassaulische Sparkasse.** In interessierten Kreisen ist schon
viel darüber gelaugt worden, daß die Räumlichkeiten der Kasse
nicht genügend seien und es wurde die Frage aufgeworfen, ob
es nicht im Interesse der Kasse selbst liege, wie in anderen
Städten, Filialen in den verschiedenen Stadttheilen zu errichten.
Besonders wurde in letzter Zeit diese Frage wieder aufgeworfen
und es verlautete, daß die Verwaltung selbst diesen Plan ins
Auge gefaßt habe. Wir sind heute in der Lage auf Grund au-
thentischen Materials folgendes mittheilen zu können. Die hie-
sige Stadtverwaltung hatte die Absicht, eine städtische Sparkasse
zu gründen. Eine derartige Gründung wäre gerade kein Vor-
theil für die Kass. Sparkasse gewesen, da der Stadtgemeinde viel
mehr Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, als der Kass. Spar-
kasse. Der Gründung wurde jedoch die Kass. Sparkasse in sei-
ner Weise unsympathisch gegenüber gestanden haben. Die Ver-
waltung war sich bewußt, daß in dem Verkehr mit der Kasse
eine Veränderung eintreten müsse und sie begte die Absicht, Filia-
len resp. Sparkasseneinrichtungen in den einzelnen Theilen der
Stadt zu errichten. Diese Frage wurde zwar in Erwägung ge-
zogen, jedoch ein Beschluß ist noch nicht erfolgt. Zur Zeit ist die
Frage wieder etwas in den Hintergrund getreten, da es der
Verwaltung durch Baumaßnahmen im Landesbankgebäude
gelungen ist, mehr Raum zu schaffen. Ferner ist eine Vermei-
nung des Personals eingetreten. So kann man wohl annehmen,
daß durch diese Veränderungen ein schnellerer Verkehr und außer-
dem eine Entlastung der Hauptkasse eintreten wird. Hierdurch
glaubt man vorläufig, von der Errichtung von Sammelstellen
absehen zu können. Trotzdem wird aber diese für die Interessen-
ten sehr bedeutungsvolle Frage nicht von der Tagesordnung
verschwinden.

*** Vortrag über Michael Servet.** Wir verweisen unsere Le-
ser nochmals auf den heute Mittwoch Abend 8 Uhr im Wahl-
saale des Rathhauses stattfindenden Vortrag des Herrn Ober-
lehrers S c h n e i d e r über Michael Servet.

*** Kirchliche Volkskonzerte.** Eingeleitet wurde das letzte Kon-
zert von Herrn W a l d durch das Festpräludium für Orgel mit
dem Motiv „Vom Himmel hoch da komm ich her“ von A.
Wendt, welchem in der Mitte des Konzerts das Vorspiel zu dem
Choral: „Wenn wir in höchsten Nothen sein“ von J. S. Bach
folgte. Herr Wald stellte durch mächtige klare Stimmführung
und kunstverständige Registrierung die Schönheiten dieser herr-
lichen Compositionen in's hellste Licht. Die in diesen Konzerten
stets gerne gehörte Konzertsängerin Frau Susanne S c h u-
ster-Stein aus Mainz, sang mit schönster, wohlgeschulter
Stimme und bestem Vortrag die Arie „Ihr Söhne Israels
flaget nun“ aus dem Oratorium Samson von Händel, „Dem
Unendlichen“ von Schubert und das der jetzigen herbstlichen
Zeit entsprechende Lied von Schubert „Weinmuth“, dessen
Schlagstrophe „Was im Winde töndet und vergeht“ uns so recht an die
Vergänglichkeit alles Irdischen gemahnte. Herr E. W a r g-
heim (Violine) spielte mit schönem Ton und guter Technik
das Largo von Mozart und die Träumerei von Schumann.
Er fand ebenso wie die andern Mitwirkenden, die wohlverdiente
Anerkennung aller Zuhörer. — Allen Freunden dieser Konzerte
wird es interessant sein zu hören, daß in dem heutigen Concerte
der uns von früher bestens bekannte Tenorist Herr Gustav
W a r b e d wieder verschiedener Compositionen singen wird, und
die Herren W. Brühl, F. Hertel und A. S a h n, Mitglieder
der städtischen Kapelle außer verschiedenen Compositionen
mit Herrn Wald auch das beliebte Largo von Handel für Vi-
oline, Cello, Fagot und Orgel zum Vortrage bringen werden,
worauf aufmerksam zu machen wir nicht versehen wollen. In
Anbetracht des Zweckes dieser Konzerte, welcher es Jedermann
möglich machen soll, gute kirchliche Musik hören zu können, fin-
den dieselben jeden Mittwoch Abend von 6—7 Uhr in der Markt-
kirche stets bei freiem Eintritt statt.

*** Wallhalltheater.** Am 31. ds. verabschiedet sich das ge-
samte Künstlerensemble der vornehmen Varietébühne. Das
Programm ist in den letzten Tagen erweitert worden durch zwei
neue Nummern. Paul Jöbs, der Imitator erntet als Clown
mit seinen Juchhaufen viel Beifall und die Theaterassistenten
als Repräsentanten große Geschicklichkeit. Wer sich einen Abend
fröhlich amüsieren will, wird in der Wallhalla seine Rechnung
finden. Vorzugskarten haben mit Ausnahme der Sonntage im-
mer Gültigkeit. Für die erste Novemberhälfte ist bereits ein
ausgezeichnetes Programm zusammengestellt, das sich seinen Vor-
gängern würdig anreihen wird.

*** Aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums** des hiesigen Evang.
Kirchengesangsvereins findet am Sonntag, den 15. November cr.
ein Festgottesdienst in der Marktkirche statt, für welche Herr
Deban W i c k e l die Festpredigt übernommen hat. Sodann wird
am 18. November Abends 8 Uhr (Freitag) das Oratorium „Der
verlorene Sohn“ von Hubert unter Mitwirkung bedeutender
Solisten zur Aufführung gebracht werden und zum Schluß am
Donnerstag, den 19. November, Abends 8½ Uhr in der Turn-
halle, Hellmuthstraße, ein Familienabend arrangiert, zu wel-
chem Herr W a r r e r Beisitzer der Festrede übernommen hat.

e Das Winterhaus in Destr. Unserem vorgestrigen Arti-
kel über die feierliche Einweihung des neuen Winterhauses
haben wir noch nachzutragen, daß der städtische Bau mit einem
Kostenaufwand von ca. 50,000 A hergestellt wurde und eine
Länge von 32 Metern bei 16 Meter Breite hat. Die Pläne lie-
ferte ein junger Destrer Architekt, Herr Wendlin Steinmeyer,
während Herr Bauvermeister Jakob Rühn den Bau ausführte.
Auf die Kellereien ist ein besonderes Augenmerk gelegt, in zwei
mächtigen Gewölben bietet er Raum für 180/2 Stück auf Lager.
Der ganze Bau, einschließlich des Kellers, ist mit elektrischem
Licht versehen (ausgeführt von Herrn Eggert in Destr.)
Ausgestattet ist die Halle mit zwei großen hydraulischen
Kellern der Firma Mettem u. Knötgen, Wüllich a. d. M.) und
einem eisernen Krabben, zum Auf- und Ablassen der Fässer in
die Kellerräume. Auch sonst sind alle Neuerungen zum Anfahren
der Trauben und Kelterung derselben vorgesehen. In dem neuen
Haus fanden sich zur Einweihungsfeier am Sonntag Nachmittag
ca 600 Personen ein, um bei den Vorträgen der Destr. Ge-
sangsvereine, dem Konzert der Steinmeyer'schen Kapelle und ver-

schiedenen Toasten einige recht vergnügliche Stunden bei einem
vortrefflichen Original-Wingerwein zu verleben. Wünschen wir
der Destrer Winger-Genossenschaft, daß ihr Haus eine Stätte
der Eintracht sein möge, aus der für die Segen fließen möge für
alle Zeiten. Erwähnen wollen wir noch, daß das oben beschriebe-
ne Winterhaus das zweite in Destr. ist.

r. Eisenbahnunfall. Zwischen den Stationen Hochheim-
Hörsheim (Taunusbahn) wurde heute Morgen an einem zu
Berg gehenden Güterzug die Verbindung zerrissen, wodurch der
hintere Zugtheil auf freier Strecke liegen blieb und der entgegen-
kommende Personenzug, ab Wiesbaden 7 Uhr 15 Min., die Un-
fallstelle nicht passieren konnte. Durch Nothsignal aufmerksam
gemacht, mußte der vordere Zugtheil unterhalb Hörsheim zu-
rückgehen werden, um die abgerissenen Wagen aufzunehmen.

*** Eine Keilerei mit Tanz.** Unter dieser Spitzmarke befin-
det sich in Nr. 251 eine Notiz, die, wie wir erfahren, von dem
betreffenden Berichterstatter fast ausgebaut worden ist.
Thatbestand ist folgender: In der Turnhalle Blatterstraße 16
hielt der Bädergehilfenverein von 4—12 Uhr ein Tanzfränzchen,
auf dem zwei Bäder in Streit gerieten. An einigen Stühlen
entstanden dabei geringfügige Beschädigungen, ferner sind eine
Anzahl Kläber nebst einer Thürschloß zerbrochen. Der Ge-
sammtschaden beläuft sich auf 30 Mark. Eine Verhaftung er-
folgte nicht, nur die Personalien der Beteiligten wurden fest-
gestellt. Selbstverständlich hat der Eigentümer der Turnhalle
der Männerturnverein, mit dem ganzen Vorfall nichts zu thun.

fs. Generalarm. Heute Mittag rüdte die alarmierte Feuer-
wehr nach der Langgasse Nr. 4 ab. In diesem Hause wird im
oberen Stock die Wohnung renoviert, weshalb die Speisen auf
dem Spiritusherd fertig gestellt wurden. Durch irgend welchen
Zufall gerieth eine Fettpfanne in Brand und bald standen eini-
ge Rückenbretter sowie einige Kleidungsstücke in Flammen,
deren Rauchentwicklung beträchtlich war. Das Feuer war bis
zur Ankunft der Wehr bereits von Hausbewohnern gelöscht.

*** Erpressung.** Der „Frl. Bg.“ zufolge verurtheilt die
Strafkammer in Coblenz gestern den Bildhauer Gräntzha-
r aus Wiesbaden wegen Erpressung gegen einen Cob-
lener Wittwer zu 8 Monaten Gefängnis. Die schmutzige Ge-
schichte wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt.

**— „Streifzüge durch Dalmatien und Monte-
negro.“** Der Lokalgewerbeverein hat durch den vorgestrigen
Vortrag des Herrn Dr. Edward Th. W a l t e r - L u n d über
obiges Thema die diesjährige Vortragssaison unter außeror-
dentlich guten Auspicien begonnen. Herr Dr. Walter-Lund ist
ein Redner par excellence, doch nicht nur das, sondern auch
ein Beobachter, der feinesgesehen sucht, und wenn er uns ge-
stern die Völkerschaften in dem europäischen Wetterwinkel als
an sich keineswegs rückständig, vielmehr als stolze, ehrliche,
gastfreundliche Leute schilderte, so hat er den meisten der An-
wesenden sicherlich Neues gesagt, ebenso wenn er von dem
früheren Nebeneinanderstehen der Kinder aller Bekenntnisse,
Christen und Mohammedaner, in den bosnischen Schulen
sprach und von dem Fehlen jedes religiösen Fanatismus in
diesen Gegenden. Seine Schilderung der landschaftlichen
Schönheiten, besonders in Bosnien und der Herzegovina, war
zeitweilig eine geradezu hinreißende. Gatte der Vortragende
uns nicht durch eine ganze Reihe farbenprächtiger, von ihm
selbst aufgenommenen und colorierter Bilder den Beweis für
die Lebenswahrheit seiner Schilderungen erbracht, so würden
wohl Wenige ihm geglaubt haben, daß über jene Puffersta-
ten Mutter Natur so verschwenderisch ihre Gaben ausgeheilt
habe und daß eine der nach den verschiedensten Richtungen
lohnendsten Aufgaben ein Besuch in diesen begnadeten Gefir-
den ist.

fs. Entwishter Sträfling. Zu einer Verhandlung am hie-
sigen Schöffengericht war heute Morgen ein Sträfling aus dem
Gefängnis vorgeführt worden, um sich mit einem anderen
Angeklagten wegen Beteiligtheit an einer Schlägerei zu verant-
worten. Während der Verhandlung das Urtheil verkündete,
mischte er sich unter die anwesenden Zeugen und verließ auch mit
diesen unbemerkt den Sitzungssaal und das Gerichtsgebäude.
Recht erkannte Gesichter gab es, als die Thatfache der Flucht
des Mannes festgestellt wurde. Doch dürfte sich der Flüchtige,
seine Name ist Ulrich, seiner so leicht errungenen goldenen
Freiheit nicht lange erfreuen, da sofort Maßnahmen zu seiner
Wiederverhaftung eingeleitet wurden, der Betreffende auch bei
der Polizeibehörde allgemein persönlich bekannt ist.

□ Gemeindevorstand gegen Bürgermeister. Die Stellung,
welche der praktische Arzt Dr. R ü b von Sonnenberg und der
Bürgermeister S c h m i d t von dort gegen einander einnehmen,
ist bekanntlich keine gerade freundschaftliche und hat auch bereits
die Gerichte beschäftigt. Heute fanden die Herren vor dem
Schöffengericht. Privatkläger war Dr. R ü b, Beklagter Bür-
germeister Schmidt, welcher bei verschiedenen Gelegenheiten ein-
nem Bauunternehmer gegenüber beleidigende Aeußerungen hin-
sichtlich des Klägers gethan haben sollte. Das Gericht aber er-
achtete einmal nicht für festgestellt, daß ein speziell incriminirtes
Wort überhaupt gefallen sei, zum andern sah es in den den Pri-
vatkläger direkt betreffenden Worten, zumal bei der Stellung,
welche die Parteien zu einander einnehmen, keine Beleidigung,
war auch der Ansicht, daß event. die Aeußerung durch den Po-
tagraphen von der Wahrheit berechtigter Interessen gedeckt sei,
und wies Mangels Beweis den Kläger ab, unter Belastung des-
selben mit den Kosten. — Herr Dr. R ü b erklärte, wider das
Urtheil Berufung einlegen zu wollen.

Sport.

S. Wiesbadener Rhein- und Taunusklub. Nach dem für
die Winterveranstaltungen aufgestellten und den Mitgliedern zu-
gehenden Programm wird am Donnerstag, den 29. Oktober cr.,
Abends 9 Uhr Herr Kaufmann Fr. Laupis im Klublokal (Gau-
brunn) den Reigen der Vorträge beginnen. Er wird über seine
„Reise als Auswanderer nach Amerika“ sprechen und seine Er-
lebnisse und Erfahrungen im wilden Westen schildern, die er als
junger Farmer dorthelbst gesammelt hat. Bei dem interessanten
Thema, sowie bei der aus seinen früheren Vorträgen bekannten
Schilderungsgabe des Redners ist ein gemüthlicher Abend in
Aussicht zu stellen. Auch für die Damen des Klubs wird der
Vortrag Unterhaltung bieten. — Am demselben Abend wird die
erste Wintertour, die am 1. November, Nachmittags über die
„Matte nach Ystein“ gemacht werden soll, besprochen werden.

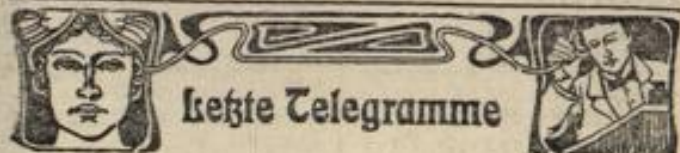
**Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-
anstalt Emil B o m m e r t in Wiesbaden.** Verantwortlich für
Politik und Heuileton: Chefredakteur M o r i s S c h ä f e r; für
den übrigen Theil und Inserate: Carl R ö s t e l; sämtlich in
Wiesbaden.



Briefkasten

Abonnent in N. S. Die Anmeldung hat bei der Oberpostdirektion in Frankfurt am Main zu erfolgen. Dem jungen Manne steht die höhere Postkarriere offen, allerdings langwieriges Advancement. Der Gehalt richtet sich nach der jeweiligen Stellung des Beamten. Dem Gehalt ist Lebenslauf und Zeugnis beizufügen.

Abonnent B. Gefundene Gegenstände gehen nach einem Jahre in den Besitz des Finders über, wenn der Fund bei der Polizei angemeldet war und sich der Verlierer nicht gemeldet hat. Ist der Gegenstand aber in den Geschäftsräumen einer öffentlichen Behörde oder einer dem öffentlichen Verkehr dienenden Verkehrsanstalt gefunden worden, so hat der Finder weder Anspruch auf Finderlohn, noch ein Recht auf die Sache selbst, er muss vielmehr den Gegenstand an die betr. Behörde oder an einen Angestellten abliefern.



Letzte Telegramme

Berlin, 28. Oktober. Die Wagen der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft erzielten bei der gestrigen Studienfahrt für Schnellbahnen 194 Kilometer in der Stunde. — Der Skandal-Prozess, der am Samstag vor der 3. Strafkammer des Berliner Landgerichts II gegen die geschiedene Frau Schottler und die noch jugendliche Concertfängerin Frieda Horn begann, wurde gestern zu Ende geführt. Der Gerichtshof verurteilte die Angeklagte Schottler wegen Kuppelei, verurteilter Erpressung und Anstiftung beziehungsweise Beihilfe zu den von der Mitangeklagten Horn begangenen Straftaten zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis, wovon 6 Monate auf Unterfuchung angedrungen werden, ferner zu 5jährigem Ehrverlust und zu Polizeiaufsicht. Die Angeklagte Horn kam mit einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten davon, da sie unter dem Einfluss der Schottler gestanden habe und von dieser vollständig untrübt worden sei.

Belgrad, 28. Oktober. Unter dem Verdachte, eine neue Verschwörung inkent zu haben, wurde in Anwesenheit die Untersuchung gegen einen höheren Offizier der dortigen Garnison, eingeleitet. Die Untersuchung führt der Commandant der Timok-Division, der Oberst Givkovich.

Saloniki, 28. Oktober. In vielen Garnisonen des Sandchats Nobibazar nimmt die Reiterei unter den türkischen Rekruten einen immer erfrischen Charakter an. Sie besaßen das Telegraphenamt in Priepolje und schickten von dort ein Telegramm an den Sultan, in welchem sie gegen die Behandlung der Offiziere Protest einlegten.

Die beste Würze

des Frühstücks ist ein guter Kaffee, —
und die beste Würze des Kaffees ist

Linde's Kaffee-Essenz.

46/171

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 2. Oktober 1903.

Geboren: Am 22. Oktober dem Schlossergesellen August Lang e. S. Richard August Wilhelm. — Am 27. Oktober dem Ladirergesellen Friedrich Reinhardt e. S. Paul. — Am 25. Oktober dem Fuhrknecht Leonhard Uhrig e. S. Frieda. — Am 23. Oktober dem Schuhmann Ernst Bruch e. S. Emil August Ernst. — Am 23. Oktober dem Kanalbauarbeiter Johannes Benz e. S. Philipp Heinrich. — Am 22. Oktober dem Oberkellner Johann Rudolph e. S. Elfe. — Am 24. Oktober dem Schlossergesellen Karl Häuser e. S. Johanna.

Aufgeboten: Fuhrknecht Stephan Bartkowiak zu Dohheim mit Elisabeth Antonie Brecher hier. — Ingenieur Karl Winter hier mit Elsa Auer hier. — Kutscher Hermann Bund zu Sonnenberg mit Karoline Fey hier.

Gestorben: Am 28. Oktober Elisabeth geb. Runge, Ehefrau des Tagelöhners Jakob Mehl, 55 J. — Am 27. Oktober Johanne geb. Römer, Ehefrau des Herrnschneiders Friedrich Judas, 25 J. — Am 27. Oktober Paul, S. des Ladirergesellen Friedrich Reinhardt, 4 St. — Am 27. Oktober Frieda geb. Hüffel, Witwe des Rentners Adolf Steinfalter, 80 J.

Regl. Standesamt.

Viele 1000⁰⁰

im Gebrauch!

Nach Urteilen ärztlicher Autoritäten zeichnen sich die **Sanitas Monats-Binden** im Gebrauch durch tadellos guten Sitz, sowie bequemes Tragen aus. Preis das Dtz. Mk. 1.— bei 6 Dtz. porto- und spesenfrei.

Verstellbare Gürtel dazu Stück Mk. 1.—
Probefinde zur gef. Prüfung kostenfrei!

Carl Claes, Versandt, Wiesbaden.
Abthlg. Bahnhofstr. 3.

Unser heutiger Gesamt-Ausgabe liegt ein Prospekt des bekannten Bauhanjes Brandes & Co., Lübeck, betr. große Königsberger Geldlotterie bei, worauf wir unsere Leser besonders hinweisen. Es empfiehlt sich, Bestellungen umgehend zu machen, da die Ziehung nahe bevorsteht und die Loose sehr gefragt sind. 565/87

Heilkräuter jeder Art laufen Sie am besten und billigsten in dem hierzu eigens eingerichteten giftfreien Spezialgeschäft **Kneipp-Haus**, Inh.: **Ed. Meyer**, 59 Rheinstraße 59. Bitte aber genau auf die Firma und Hausnummer zu achten. 9636

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 29. Oktober 1903. 233. Vorstellung. Abonnement C.

Rosmersholm.

Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen. Deutsch von R. v. Borch. Regie: Herr Nebus.

Johannes Rosmer, Eigentümer von Rosmersholm, ehemals Oberpfarrer. Herr Tauber.
Rebecka West, im Hause Rosmers. Frau Renier.
Kreter Kroll, Rosmers Schwager. Herr Nebus.
Ulrik Brendel. Herr Andriano.
Peder Mortensgaard. Herr Gallatin.
Jean Hessel, Haushälterin auf Rosmersholm. Frä. Santen.
Das Stück spielt auf Rosmersholm, einem alten Herrensitze, nicht weit von einer kleinen Fjordstadt im westlichen Norwegen.
Nach dem 2. Akte findet eine Pause von 12 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.

Freitag, den 30. Oktober 1903. 233. Vorstellung. Abonnement D.

Die Fledermaus.

Operette in drei Akten. Musik von Joh. Strauß. Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. J. Rauch.

Donnerstag, den 29. Oktober 1903. Aufgehobenes Abonnement. Abonnements-Billets ungültig.

Sarah Bernhardt

und des Théâtre Sarah Bernhardt de Paris.

La Dame aux Camélias.

Pièce en 5 Actes, d'Alexandre Dumas fils.

Mme Sarah Bernhardt Margaerite Gautier.

MM. Decour	Armand Duval.
Chamerey	Saint-Gaudens.
Deneubourg	Gaston Rieux.
Dares	De Varville.
Piron	Georges Duval.
Laurent	Gustave.
Dara	Comte de Giray.
Cauroy	Le Docteur.
Mmes Patry	Prudence.
Seylor	Nichette.
Cerda	Olympe.
Germain	Nanine.
Simonsen	Anais.
Lornay	Adèle.
MM. Germain	Le Commissionnaire.
Neuville	Un Domestique.

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.

Preise der Plätze:
Balkon 7.50 Mk., II. Sperrstg 12 Mk., I. Sperrstg 15 Mk.,
I. Rang-Loge 18 Mk., Fremden-Loge 20 Mk.

Freitag, den 30. Oktober 1903. 51. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Wilhelm Meyer-Hofder.

In Szene gesetzt von Dr. J. Rauch.

Operngläser, in jeder Preislage. Optische Anstalt C. Hübn (Inh. C. Krieger), Langgasse 5. 8761

Visiten-Karten

in einfacher wie eleganter Ausführung liefert preiswürdig die

Druckerei des Wiesbadener General-Anzeiger

Amblatt der Stadt Wiesbaden

Druckerei-Comptoir

Mauritiusstrasse 8,

Telephon 100.



Donnerstag, den 29. Oktober 1903.

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kur-Orchester

Nachm. 4 Uhr:
unter Leitung seines Kapellmeisters, Kgl. Musikdirektors Herrn Louis Lüstner.

- | | |
|--|-------------|
| 1. Ouverture zu „Die Rose von Erin“ | Benedict. |
| 2. Nocturne aus „La Navarraise“ | Massenet. |
| 3. Am Wörther See, Kärntner Walzer | Koschat. |
| 4. Feierlicher Zug zum Münster aus „Lohengrin“ | Wagner. |
| 5. Ouverture zu „Der Nordstern“ | Meyerbeer. |
| 6. „Asses Tod“ aus „Peer Gynt“ | Grieg. |
| 7. Der Carneval von Pest, IX. ungarische Rhapsodie | Liszt. |
| 8. Mit Standarten, Marsch | F. v. Blon. |

Abends 8 Uhr:
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.

- | | |
|--|--------------|
| 1. Hessen-Marsch | Fahrbach. |
| 2. Ouverture zu „Rosamunde“ | Frz Schubert |
| 3. Zigeunerständchen | A. Förster. |
| 4. Quadrille aus „Die schönen Weiber von Georgien“ | Offenbach. |
| 5. Soldatenchor aus „Fasst“ | Gounod. |
| 6. „Unter'm Balkon“, Serenade für Streichorchester Violoncell-Solo: Herr Eichhorn. | Wüerst. |
| 7. Potpourri aus „The Geisha“ | S. Jones. |
| 8. Polemische Takte, Walzer | Kéler Béla. |

Kurhaus zu Wiesbaden.
Cyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorragend-Künstler
Freitag, den 30. Oktober 1903, Abends 7 1/2 Uhr:

I. KONZERT.

Leitung: Die Herren
Camille Saint-Saëns

und
Städtischer Kapellmeister und Königl. Musikdirektor.

Louis Lüstner.

Solist:
Herr Camille Saint-Saëns (Klavier).

Orchester: Verstärktes Kur-Orchester.

- PROGRAMM.
- | | |
|--|----------------|
| 1. Zum ersten Male: Romantische Ouverture | Ludw. Thuilla. |
| 2. Zum ersten Male: Afrika, Fantasie für Klavier mit Orchester op. 89. | Saint-Saëns. |
| Herr Saint-Saëns. | |
| 3. a) Marsch der Synode aus „Henry VIII.“ | Saint-Saëns. |
| b) La jeunesse d'Hercule, Poème symphonique, op. 50 | Saint-Saëns. |
| Unter Leitung des Komponisten. | |
| 4. Fünfte Symphonie, C-moll | Beethoven. |

Eintrittspreise:
I. nummerierter Platz: 5 Mk.; II. nummerierter Platz 4 Mk.;
Galerie vom Portale rechts: 2.50 Mk.; — Galerie links: 2 Mk.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Abonnementspreis: für die 12 Cyklus-Konzerte:
I. nummerierter Platz 42 Mk., II. nummerierter Platz 30 Mk.
Städtische Kur-Verwaltung.

Rhein.-Westf. Handels- u. Schreiblehr-Anstalt

Rheinstraße
103 L.



Geübt und
renom.
Institut am
Plage.

Gründl. Unterricht in: einf., doppel., amerik. Buchführung, Rechnen, Korrespondenz, Wechsel- und Handelskunde, Kontenpraxis, kaufm. Schriften, Stenogr., Maschinenschreiben. Erfolg garantiert. Zeugnis und Empfehlungen. Stellenvermittlung kostenlos.
Die Damenkurse werden von Frau E. Schreiber geleitet.
7445 Die Direktion.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das Meisterschafts-System

zur praktischen und naturgemässen Erlernung der

französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen, polnischen, russischen, böhmischen, ungarischen, sowie auch deutschen

Geschäfts- und Umgangssprache.

Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

Zum Selbstunterricht

von

Dr. Richard S. Rosenthal.

Französisch — Englisch — Spanisch — Polnisch, complet in je 15 Lectionen à 1 Mk.
Italienisch — Russisch, complet in je 20 Lectionen à 1 Mk.
Schlüssel hierzu à 1 Mk. 50 Pf.
Deutsch — Holländisch — Dänisch — Schwedisch — Portugiesisch — Böhmisch, complet in je 10 Lectionen à 1 Mk. 40 Pf.

Probefbriefe aller 12 Sprachen à 50 Pf.
Leipzig, Rosenthal'sche Verlagshandlung.

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marke ges. geschützt). **Anerkannt bestes Fabrikat!**
Besitzen die höchste Ausaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.
Packung à 1 Dutzend Mk. 1.—, 60 Pf.
Befestigungsgürtel in allen Preislagen.
Kirchgasse 6. **Chr. Tauber,** Telefon 717.
Artikel zur Krankenpflege.

8870

Reichsbank-Girokonto.

Telephon 560.

Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Geschäftsgebäude Mauritiusstrasse 5.

Der Verein nimmt von Jedermann, auch von Nichtmitgliedern:

Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen 1/2- und ganz-jährige Kündigung zu 3 1/2% verzinslich;

Sparkasse-Einlagen von Mk. 5.— an bis zum Betrage von Mk. 2000.— zu 3% Zinsen nach vollen Monaten berechnet.

Die an den beiden ersten Werktagen eines Monats eingezahlten Beiträge werden im laufenden Monat voll mitverzinst.

Laufende Rechnung ohne Creditgewährung (Check-Conten) gegen tägliche Verzinsung, franco Provision mit 2% verzinslich.

Mitgliedern des Vereins werden:

Vorschüsse gegeben auf 3 Monate gegen Wechsel und Schuldschein gegen Sicherstellung, im letzteren Falle durch Verlängerung von 3 zu 3 Monaten bis 1 Jahr erstreckbar;

Wechsel discountirt, Credite in laufender Rechnung gewährt ohne Berechnung von Provision.

Ferner erledigt:

Wechsel-Incasso, An- und Verkauf von Werthpapieren unter coulantem Bedingungen, Einlösung von verloosten Werthpapieren, Sorten, Coupons, letztere frühestens 3 Wochen vor Verfall, **Auszahlungen** im In- auch Auslande, **Annahme von offenen und geschlossenen Depôts, Vermietung von Safes** unter Selbstverschluß der Miether in unserer absolut feuer- und diebessicheren Stahlkammer.

Geschäftsberichte, Prospekte etc. stehen gratis zu Diensten und der Vorstand ist gern zu weiterer Auskunft bereit.

6890

Epochemachende, unübertroffene Gasselbstzunder!

Kein Gasglühlicht mehr ohne Selbstzunder!

Zierde für jeden Beleuchtungskörper! — Sicherste Funktion. Bequemlichkeit wie bei elektrischem Licht.

Einfachste, eleganteste und dauerhafteste Gasselbstzunder der Gegenwart.

Die Zündung ist von langer Dauer, da dieselbe aus dem Bereich der Flamme ist.

Von Fachleuten monatlang ausprobiert.

Ersatzzunder billig und leicht ersetzbar.

Preis per Stück Mk. 1.40. Dutzend-Preis Mk. 15.—.

Wiederverkäufer gesucht.

C. Bommert, Frankfurt a. M., Rothschild-Allee 45.

Sunlight

anerkannt
als vollkommen rein,
und von
höchster Reinigungskraft.
Erprobt und dauernd erwähnt von
tausenden Hausfrauen

Seife

Gut erhaltene polierte Bettstelle mit 2 Matratzen und Reil 14 Mt., saubere lackierte Bettstelle mit Sprungrahmen, Matratze und Reil 12 Mt., Sopha mit Lederüberzug 10 Mt., Nachttisch, sehr schön, 6 Mt., Nachttisch, poliert u. Marmorplatte 7 Mt., Bücher od. Heizungschronik 20 Mt. Plagemangel sofort zu verkaufen 8704

Röderstraße 25,
St. 1 links.

Weg. Abreise der Herrsch. Hof 4 große Schränke, einer in Schiebhülsen, auch für Kleiderkasten, und Dienerschafts Möbel, alles fast neu, billig zu verkaufen Adolfsallee 6, St. 1. 9705

Weg. Abreise der Herrsch. Hof 1 r., hübsches möbl. Zim. zu verm. 9701

Römeraal.
Täglich süßen und rauschen
Apfelmö. 916

Schleifer
finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Marmorwerk
Hoch a. M.

Tücht. Fleiglasier
sucht 833/23

Joh. Kraef,
Bandenkorrektur-Gesellschaft,
Coblenz a. Rh.

Zu verk.: 1 gut erh. Winter-Kanzel, 1 Herbst-Paletot und 1 schwarzer Bekleidungs-Anzug, pass. als Hochzeitsanzug, für mittlere Figur Friedrichstr. 36, Gartenb. 1 links. 9699

Weg. Abreise der Herrsch. Hof 2 St. möbl. Zim. od. ohne Pension zu verm. 9695

Gutgeh. Butter u. Eiergehäse, beste Tage, umstände halber sofort zu verkaufen.

Offerten unter J. W. 9695 an die Exped. d. Bl. 9697

Schneiderin J. u. einige Kunden in und außer dem Hause Friedrichstr. 4, 2 St. 9685

An- und Verkauf
von edlen Klaffschunden, sowie Tausch bei 9689

Karl Böttner,
Mauritiusstr. 12, Cigarrenladen.

Tücht. Plattenleger
zum sofortigen Eintritt gesucht.

Emil Köbig,
Vertrauensm., 5.
Klein-Verkauf der Westl. Witten.

Weintrester
sind billig zu haben bei

Martin Kemp, Weinhandlung.
9688 Adolfsallee 47.

Eine neue Verkäuferin gesucht, Brandkennntnis nicht nötig, Stellung dauernd und nur mit Empfehlungen. 9684

Adresse in der Exp. d. Bl.

Sonnenberg, Talsperre, Nr. 16, ist eine 2-Zim.-Wohnung im 2. Stock zu verm. 9661

2-Zim.-Wohnung (Kett.) m. Abstell., nahe dem Walde, Berch. m. d. elektr. Bahn, 3 von. Näh. Plattenstr. 88b od. Römerberg 15, Baden. 9682

2-Zim.-Wohnung, Zim. u. Küche m. Zubeh., an 19. Heute zu verm. Näh. Römerberg 15. 9663

Eine große heiz. Man'arde zu vermieten. Näh. Oranienstr. 33, Part. 9664

Zu verkaufen: 1 Bettstelle mit Sprungrahmen u. Eiergehäse 9665

Weg. Abreise der Herrsch. Hof 2 rechts. 9666

Klavier-Unterricht
wird gründl. von geb. Lehrerin erteilt. 9670

Hofstr. 6, 2 rechts.

Bessere Wäsche
wird angenommen gut u. pünktlich besorgt. 9676

Frau Bender,
Schmalbacherstr. 7, St. 1.

Ein reines, Ab. L. ein schönes Zim. od. m. Kopf Matratze 11, St. 2 St. 9671

Weg. Abreise der Herrsch. Hof 15, Neubau, kleiner Laden u. Keller per fol. od. fol. zu verm., ev. in Verbindung. m. Part.-Wohn. v. 2 Zim. u. Küche. Näh. Adolfsallee. 9673

Weg. Abreise der Herrsch. Hof 15, Neubau, Hochpar., 2 Zim., Küche u. Keller, per fol. od. fol. an ruh. Leute zu verm., ev. in Verbindung. m. Laden i. Cont. Näh. Adolfsallee. 9674

Gegen Sicherheit
(Anteil auf Haus), eventl. Bürgschaft 3000 Mk. zu 4 pCt., sowie 1 pCt. Amortisation sofort zu leisten gesucht. Gef. Off. u. M. 200 an die Exp. d. Bl. erb. 9903

3. Frau f. Darlehen v. 150 Mk. geg. Rind u. Abzahlung. Off. u. M. V. 284 a. d. Exp. d. Bl. 9667

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angenommen. 9588

Schmalbacherstr. 13, 3. 1.

50 Pf.
per Flasche (bei Abnahme von 15), einzelne 55 Pf., sehr preiswerter, guter Tischwein.

100er
Ballertheimer Wiesberg,
eigenes Wachsthum.

im Jagd p. Str. 60 Pf., incl. Kell. E. Brunn, Weinbldg., geg. 1857.

Hergog. Anstalt, Hoflieferant. Teleph. 2274. Adolfsallee 33.

Möbel- und
Bettelager,
complete

Ausstattungen.
Kasten- und Polster-Möbel.

Billige reelle Preise.

Wilhelm Heumann,
Selenstr. 2,
Gd. Bleichstr., Baden. 8934

Wichtigung!

Stimmen, Reparaturen u. Polieren von Klavieren besorgt prompt und billig. Peter Turschke.

8652 Marktstr. 12, 2.

Halbfischfässer
zu verkaufen.

Gener & Co.,
Rheinstr. 91.

PATENT

Louis Gollé, Wiesbaden, Rheinstr. 26

Man
verlange
Scherer's
Cognac
G. Scherer & Co.
Langen
b. Darmstadt.

Ärztlich empfohlen.
Preise stehen auf den Etiketten.

Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—

Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—

Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.

Niederlagen durch Placate kenntlich.

Das 40 Meter lange, 11 Meter tiefe, massive freistehende Haus, Rainzstraße 60a, seit als Möbelheim benutzt, früher Wohnhaus, zu allen Zwecken verwendbar, mit großem Hofraum, Ställe und einhöflichen Kabinen zu vermieten, event. auch zu verkaufen. Näheres Rheinstraße 21, Rettenmayer, Hoflieferant. 8470

Wassauer Hof, Sonnenberg.
Heute Donnerstag: Schlachtfest, wozu einladet

Wilh. Frank.

Kohlenkasse
zur Gegenseitigkeit.

Bei herannahender Bedarfszeit für Kohlen v. bitten wir unsere Mitglieder um rechtzeitige Bestellung ihres Bedarfs. Wir liefern nur aus besten Beichen des Ruhrgebiets: Stück- und Aufkohlen in verschiedenen Korngrößen, gewaschen, melierte und bestmelierte Kohlen, belgische Anthracit, Braunkohlenbriquets sowie Anglühholz zu unbedingt billigen Preisen.

Wichtigster Bestandteil jederzeit. Einheitspreisbeilage 50 Pf. Jede weitere Auskunft erteilt bereitwillig unser Kassier, Herr Ph. Faust, Schulgasse 5.

Der Vorstand.

Billigste Bezugsquelle
für sämtliche Heilkräuter
zu Kneipp's Kuren.

Germania-Drogerie von C. Portzehl,
Rheinstraße 55.

Man wolle genau auf die Firma achten.

Accumulatoren
werden geladen und repariert, sowie einige neue und gebrauchte billig zu verkaufen. 8530

Emil Stösser,
Miehelsberg 8.

Telefon 2213.

Seidene
Salon-Garnitur,

elegant und gut erhalten, wegen Raummangel billig zu verkaufen

8500 Adolfsallee 6, 1.

In verk. Spottbillig:
1 amerikanisches Billard,
1 Bier-Kübel,
1 Tafel-Klavier

9683 Adolfsallee 11.

Weg. Abreise der Herrsch. Hof 11, St. 1, ein möbl. Zim. zu verm. 9681

Weg. Abreise der Herrsch. Hof 11, St. 1, ein möbl. Zim. zu verm. 9681

Weg. Abreise der Herrsch. Hof 11, St. 1, ein möbl. Zim. zu verm. 9681

Weg. Abreise der Herrsch. Hof 11, St. 1, ein möbl. Zim. zu verm. 9681

Weg. Abreise der Herrsch. Hof 11, St. 1, ein möbl. Zim. zu verm. 9681

Weg. Abreise der Herrsch. Hof 11, St. 1, ein möbl. Zim. zu verm. 9681

Weg. Abreise der Herrsch. Hof 11, St. 1, ein möbl. Zim. zu verm. 9681

Weg. Abreise der Herrsch. Hof 11, St. 1, ein möbl. Zim. zu verm. 9681

Weg. Abreise der Herrsch. Hof 11, St. 1, ein möbl. Zim. zu verm. 9681

Weg. Abreise der Herrsch. Hof 11, St. 1, ein möbl. Zim. zu verm. 9681

Weg. Abreise der Herrsch. Hof 11, St. 1, ein möbl. Zim. zu verm. 9681

Weg. Abreise der Herrsch. Hof 11, St. 1, ein möbl. Zim. zu verm. 9681

Weg. Abreise der Herrsch. Hof 11, St. 1, ein möbl. Zim. zu verm. 9681

Weg. Abreise der Herrsch. Hof 11, St. 1, ein möbl. Zim. zu verm. 9681

Weg. Abreise der Herrsch. Hof 11, St. 1, ein möbl. Zim. zu verm. 9681

Weg. Abreise der Herrsch. Hof 11, St. 1, ein möbl. Zim. zu verm. 9681

Weg. Abreise der Herrsch. Hof 11, St. 1, ein möbl. Zim. zu verm. 9681

Weg. Abreise der Herrsch. Hof 11, St. 1, ein möbl. Zim. zu verm. 9681

Weg. Abreise der Herrsch. Hof 11, St. 1, ein möbl. Zim. zu verm. 9681

Weg. Abreise der Herrsch. Hof 11, St. 1, ein möbl. Zim. zu verm. 9681

Weg. Abreise der Herrsch. Hof 11, St. 1, ein möbl. Zim. zu verm. 9681

Weg. Abreise der Herrsch. Hof 11, St. 1, ein möbl. Zim. zu verm. 9681

Weg. Abreise der Herrsch. Hof 11, St. 1, ein möbl. Zim. zu verm. 9681

Weg. Abreise der Herrsch. Hof 11, St. 1, ein möbl. Zim. zu verm. 9681

Weg. Abreise der Herrsch. Hof 11, St. 1, ein möbl. Zim. zu verm. 9681

Weg. Abreise der Herrsch. Hof 11, St. 1, ein möbl. Zim. zu verm. 9681

Weg. Abreise der Herrsch. Hof 11, St. 1, ein möbl. Zim. zu verm. 9681

Weg. Abreise der Herrsch. Hof 11, St. 1, ein möbl. Zim. zu verm. 9681

Weg. Abreise der Herrsch. Hof 11, St. 1, ein möbl. Zim. zu verm. 9681

Weg. Abreise der Herrsch. Hof 11, St. 1, ein möbl. Zim. zu verm. 9681

Weg. Abreise der Herrsch. Hof 11, St. 1, ein möbl. Zim. zu verm. 9681

Weg. Abreise der Herrsch. Hof 11, St. 1, ein möbl. Zim. zu verm. 9681

Weg. Abreise der Herrsch. Hof 11, St. 1, ein möbl. Zim. zu verm. 9681

Weg. Abreise der Herrsch. Hof 11, St. 1, ein möbl. Zim. zu verm. 9681

Weg. Abreise der Herrsch. Hof 11, St. 1, ein möbl. Zim. zu verm. 9681

Weg. Abreise der Herrsch. Hof 11, St. 1, ein möbl. Zim. zu verm. 9681

Weg. Abreise der Herrsch. Hof 11, St. 1, ein möbl. Zim. zu verm. 9681

Weg. Abreise der Herrsch. Hof 11, St. 1, ein möbl. Zim. zu verm. 9681

Weg. Abreise der Herrsch. Hof 11, St. 1, ein möbl. Zim. zu verm. 9681

Krieger-Verein Germania--Allemannia.

Zur Beteiligung an der morgigen (Freitag) Nachmittags 4 1/2 Uhr vom Sterbehause, Adenberger 28, aus stattfindenden Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes Herrn Wilhelm Datum werden unsere Mitglieder der 3. Abteilung — Buchstabe N-Z — ergebenst eingeladen.
Zusammenkunft: 4 Uhr im Vereinslokal.
9706 Der Vorstand.

Sarg-Magazin

Carl Rossbach, Webergasse 56

Großes Lager jeder Art Holz- und Metallfärge, sowie complete Ausstattungen. Sämtliche Lieferungen zu billigen Preisen. Begründet 1879. 5021

Beerdigungs-Institut

Gehr. Neugebauer,
Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in allen Arten von Holz und Metall-Särgen, sowie complete Ausstattungen zu reell billigen Preisen. Transporte mit privatem Leichenwagen. 9707

Alle Trauerdrucksachen

Manritiusstrasse 8.

liefert in kürzester Frist und zu soliden Preisen

Wiesbadener General-Anzeiger.

Tel. 199.

Meine Wohnung befindet sich jetzt
Adelheidstraße 26. 9630

Dr. med. Ricker.

Telefon 2955.

Moratti — Strickershüte

(ital. Hut) (Wiener),
feinste Haarfilzhüte der Gegenwart.

Englische steife Hüte

in den neuesten chiken Formen
empfiehlt in größter Auswahl 9672

Konrad Hehner,
Bahnhofstr. 10.

Achtung! Achtung! Schuh- u. Lederarbeiter!

Am Donnerstag, den 29. Oktober, Abends 9 Uhr, findet im Lokale zur „Stadt Koblenz“, Mühl-gasse, eine

außerordentliche Versammlung
des Verbandes christl. Schuh- und Lederarbeiter
und verw. Berufe Deutschlands (Zahlstelle Wiesbaden) statt,
zu welcher alle Kollegen und Kolleginnen, sowie alle christl.
organisierten Arbeiter eingeladen sind.

Referent: Gewerkschafts-Sekretär Kollege Rinne.
9668 Der Vorstand.

„Hotel Union“,

„Restaurant Zauberflöte“.

Ein neues
Carambolage-Billard
aufgestellt. 9620

Directrice,

lange Jahre im Ausland, empfiehlt sich im Anfertigen
von Costümen aller Art, Jaquets, Capes u. elegant und
hic bei billiger Berechnung. 5451

Modernisierung wird angenommen. In wie ausländische
Journale vorhanden. Moritzstr. 44, 1.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. Dezember 1903, Nach-
mittags 3 1/2 Uhr, werden auf richterliche Verfügung die
den Eheleuten Friedrich Wilhelm Väger und Karo-
line, geb. Fug, zu Dohheim gehörende Immobilien, be-
stehend in einem daselbst belegenen einstöckigen Wohn-
hause mit Kniestock, Scheune, Garten und Wiese nebst fünf
in dasiger Gemarkung belegenen Aedern, zusammen an
17,054 Mark taxirt, auf dem Gemeindegemeindezimmer zu Dohheim
zum drittenmale zwangsweise öffentlich ver-
steigert.

Jedem Letztgebot wird ohne Rücksicht auf den Schätzungs-
werth die richterliche Genehmigung erteilt, soweit nicht die
Vorschrift in § 59 pos. 3 der Nass. Exekutionsordnung ent-
gegensteht.

Wiesbaden, den 23. Oktober 1903.

9682

Königliches Amtsgericht 12.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 29. Oktober er. Mittags
12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokal, Bleichstraße 5
dahier zwangsweise gegen gleich baare Zahlung:
2 Schreibtische, 1 Schrank, 3 Kommoden, 3 Tische,
1 Sopha, 2 Regulatoren, Bilder, Bücher, frz. Lectüre,
Kassette etc.

Oetting. Gerichtsvollzieher,
Wörthstraße 11.

9703

Heute, Donnerstag, von Vorm. 8 Uhr ab,
wird das bei der Untersuchung minderwertig befundene Fleisch
einer Kuh und dreier geböckelter Schweine zu 50 Pfg.
das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der
Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Buch-
binder und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgebe in werden. 9702

Städtische Schlachthaus-Verwaltung

Nassauische Bank A.-G.,

Wiesbaden.

Wir nehmen jederzeit und in jeder Höhe
Spareinlagen an, und verzinsen solche je
nach Kündigungsfrist mit 2—4% p. a. 7471

Um vielseitigen Nachfragen gerecht zu werden, hat die
Branche:

Joh. Gerh. Henrich, Frankfurt a. M.

ein Flaschenbier-Depôt

errichtet, in welchem ihre seit 38 Jahren in Wiesbaden be-
kannten Biere (hell und dunkel) von vorzüglicher
Qualität zum Verkauf in Flaschen gelangen.

Dunkel Lager-Bier nach Münchener Art
gebraut.

Kaiser-Bier nach Kulmbacher Art ge-
braut.

Export-Bier nach Pilsener Art (Böhmisch)
gebraut.

Inhaber des Flaschenbier-Depôts:

Jacob Hess,

Schornhorststr. 17, I.

Tel. 2820.

P. S. Gleichzeitig wird auf Syphon zu 5 und
10 Liter aufmerksam gemacht, welche sich besonders bei Ab-
haltung von Gesellschaften und Familienfestlichkeiten stets
bewährt haben. 9625



Restaurant Göbel,

Friedrichstraße 23.

Heute Donnerstag: **Meiselsuppe**,
Morgens Weißkohl, Schweinepfote.
Bratwurst mit Kraut. 9666



Gasthaus zum Wellriethal.

Morgen Donnerstag:

Meiselsuppe. 9700



Hotel-Restaurant Fuhr.

Heute Donnerstag: **Meiselsuppe**,
Morgens Weißkohl, Schweinepfote.
Bratwurst mit Kraut. 9687



„Zum leckere Müffeldje“

Wellriethstraße Nr. 27.

Heute Donnerstag: **Meiselsuppe**,
Morgens Weißkohl, Schweinepfote.
Bratwurst mit Kraut. 9688



Restaurant Zum Erbprinz.

Heute Donnerstag:

Meiselsuppe
Morgens Weißkohl, Schweinepfote.
Bratwurst mit Kraut. 9692



Eier

per Stück 4 1/2, und 5 1/2, Pfg.
per Stück 2 Pfg., 7 Stück 10 Pfg.
per Schoppen 40 Pfg. empfiehlt
9691 Hühnerstraße 3. J. Hornung & Co., Hühnerstraße 3.



Möbel u. Betten

gut und billig, auch Auf-
stellungsanleitungen, zu
haben
A. Leicher, Adelheidstraße 46

Grundstück-Verkehr.

Angebote.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von
J. & C. Firmenich,

Hellmündstraße 51,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Ein neues rentabl. m. allem Comf. ausgest. **Etagenhaus**
m. je zweimal 4 Zim., Küche, Bad, Balkon u. f. w., schöner
Sargarten, großer Hof, Nähe des Rings, preisw. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein neues sehr rentabl. **Etagenhaus**, wehl. Stadth. mit
Boden, Lagerraum, jede Etage mit zweimal 3-Zim.-Wohnungen,
für 115,000 Mk., sowie ferner ein **Etagenhaus** m. 3-Zim.-Wohn.,
Balk. und Veranda, für 98,000 Mk. mit einem Ueberflus
von über 1000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein neues rentabl. **Haus**, südl. Stadth., für Bäder ein-
gerichtet, mit 2- und 3-Zim.-Wohnungen, für 180,000 Mk.,
sowie ein ren. abl. **Haus**, Nähe der Rheinstr., mit Boden, Thor-
fahrt u. Verda., für 94,000 Mk. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

In einem sehr belebten Städtchen am Rh. (Bonn) ist ein
Haus mit Boden, verda. Wohn., groß. Hof, Wein Keller, Stall,
Scheune, Lagerhalle und gutgehendem Colonialwaren-Geschäft
sammt Einrichtung für 20,000 Mk. zu verk. Auch kann eine
Keglerbahn betrieben werden, da Einrichtung vorhanden und
Konkurrenz am Plage wenig ist. Alles Nähere durch
J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

In der Nähe Wiesb. ist ein neues **Haus**, m. Boden und
3-Zim.-Wohn. im Part., oben 4-Zim.-Wohnungen und schönem
Garten für 35,000 Mk. zu verk., eodent kann Colonialwaren-
Geschäft mit übernommen werden. Ferner ein neues **Etagen-**
haus mit Boden und 2- und 3-Zim.-Wohn. für 62,000 Mk. zu verk.
Gas und Wasserleitung vorhanden. Alles Nähere durch
J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein noch neues massives **Haus**, Nähe Wiesb., m. Vorder-
haus 2 Wohn. von 3 Zim. u. Zubeh. u. Hinterhaus 4 Wohn.
u. 2 Zim. u. Zubeh., großer Stall u. Hof, Thorfahrt u. Garten,
für 20,000 Mk. m. 4—5000 Mk. Anzahl. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein neues rentabl. m. allem Comf. ausgest. **Etagenhaus**,
südl. Stadth., m. Vorderhaus 3- u. 4-Zim.-Wohnungen m. Wein-
keller, Boden, im Hinterhaus 3-Zim.-Wohnungen m. Wein-
keller, Lagerraum, Pferdeh. u. f. w., für 185,000 Mk. zu ver-
J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein neues mit allem Comf. ausgest. **Haus** am Ring m.
Boden, 5- u. 3-Zim.-Wohnungen, Stallgeb. für 4 Pferde, für
220,000 Mk. mit einem Ueberflus von über 2500 Mk., sowie
ein neues mit allem Comf. ausgest. **Etagenhaus**, Nähe Ring,
mit großen Souver.-Räumen, 5- und 4-Zim.-Wohnungen, für
156,000 Mk. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein sehr schönes **Etagenhaus**, gute Lage, m. Vorderhaus,
3- und 4 Wohnungen, fl. Hinterhaus u. Thorfahrt, wo Verda.,
Lagerraum u. f. w. errichtet werden kann, für 113,000 Mk. einem
Ueberflus von 1000 Mk. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Eine m. allem Comf. ausgest. **Etagen-Villa**, Nähe Frank-
furterstr., m. 3 Etagen, von je 6 Zim., Küche, Bad, Balkon,
groß. Kellern u. Manf., Bäder und großem Hintergarten, für
126,000 Mk. Mietheinnahme 7200 Mk., sowie eine fl. **Etagen-**
Villa mit fl. Garten, ruh. Lage, Nähe d. Waldes u. Halte-
stelle der elektr. Bahn, m. 10 Zim. und Zubeh., auch 2. Kleinwohn.
geeignet, für 52,000 Mk. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich
Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,

empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen
sowie zur Miethe und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-
wohnungen unter eod. Bedingungen. — Alleinst. Haupt-Agentur
des „Nord. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft
gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telephon 2338.

Zu verkaufen
durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur
von
Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa, Höhenlage, 12 Wohnzim., schöner Garten, Gas- und
elektrisches Licht, Preis 110,000 Mk. durch
Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa, 8 große Zimmer, 4 Mansarden, schöner Garten, dieselbe
ist mit allem Comf. der Neuzeit eingerichtet, Lage Dieblicher-
straße, Haltestelle der elektr. Bahn, durch
Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.

Hochfeines rentables **Etagenhaus**, Kaiser-Friedrich-Ring, 6-Zim.-
Wohnung, aus erster Hand vom Erbauer, sowie ein solches
von 5-Zimmer-Wohnungen, durch
Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues hochfeines rentables **Etagenhaus**, verlängerte Adelheidstr. 6-
Zimmer-Wohnungen, Vor- und Hinter-Garten durch
Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentables **Etagenhaus**, jeder Stock 4-Zimmer-Wohnung, schöner
Garten, Nähe der Kaiserstraße. Prachtvolle Aussicht. Preis
45,000 Mk. durch
Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentables **Haus** mit Boden, Mitte der Stadt, prima Geschäfts-
lage, für jedes größere Geschäft geeignet, durch
Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.

Haus, Webergasse, mit Boden, Thorfahrt, Hofraum, sehr gute
Geschäftslage und sehr rentabel, durch
Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues **Haus**, am Bismarck-Ring, dopp. 3-Zimmer-Wohnungen,
rentabel, sowie ein solches von 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen,
mit einem Ueberflus von Netto 1500 Mk., durch
Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentables **Etagenhaus**, jeder Stock 4-Zimmer-Wohnungen, Nähe
der Rheinstraße, zum Preise von 52,000 Mk., durch
Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.

Hochfeines **Etagenhaus**, 48 Zimmer, 24 Mansarden am neuen
Central-Bahnhof f. Hotel-Restaurant eingerichtet, unter
guten Bedingungen durch
Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.

Kapitalien auf erste und zweite Hypotheken werden stets
nachgewiesen bei billigem Zinsfuß durch
Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.

Wohnungs-Anzeiger

Vermietungen.

6 Zimmer.

Schöne 6-Zimmer-Wohnung in reichlichem Zubeh. Balkon. Gartenbenutzung. in Villa an freier Lage mit herrl. Aussicht billig zu vermieten. Zu besichtigen Biersbacher Höhe 3. Hochp. 3108

5 Zimmer.

Bismarck-Ring 9.

1. Etage, 5 Zimmer und reichl. Zubeh., der Neuzeit entsprechend, auf sofort od. spät. zu verm. 8365

Bismarck-Ring, 2. Etage, 5 Zimmer, mit reichl. Zubeh. gleich oder später zu verm. Näh. 2. Stock bei Kassebier. 8367

Dudenstr. 7, Part., 4 event. 5 Zimmer, Küche nebst sonst. Zubeh. zu verm. 8372

Neubau Dreieckstr. 10, hoch-eleg. herrsch. 4 u. 5-Zimmer-Wohn. m. Erker, Bad und Kachelofen, elektr. Licht, Gas u. reichl. Zubeh. per sofort od. später zu verm. Näh. d. Bauverein d. Rheinl. od. 2. Et. 8366

Kaiser-Friedrich-Ring 14, 2. 5 Zimmer, m. großem Salon und Balkon nebst dopp. Zubeh. auf gl. od. sp. zu verm. Näh. Part. links. 8368

Kaenertalerstr. 11.

Neubau, 5., 4. und 3-Zimmer-Wohnung, alle der Neuzeit entsprechend eingerichtet, auf gleich oder später billig zu verm. Näh. Part. links. 8281

Zaunstr. 45, möbl. Etage, Sonnenstube, 5-7 Zimmer, m. einger. Küche oder mit Pension (vorz. Küche), zu maß. Preise zu verm. 8947

Wassersch. 12, nächst Kaiser-Friedr.-Ring, Wohn. von 5 Zim. m. reichl. Zubeh. d. Neuzeit entspr. eingerichtet, zu verm. Näh. d. Herderstr. 4, Part. L. 3824

4 Zimmer

Neubau Bismarckstr. 25, 4-Zimmer-Wohnung, m. Erker, Bad, elektr. Licht, Gas, Bad nebst reichl. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. d. Herderstr. 4, Part. L. 3824

Neubau Bismarckstr. 25, 4-Zimmer-Wohnung, m. Erker, Bad, elektr. Licht, Gas, Bad nebst reichl. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. d. Herderstr. 4, Part. L. 3824

Neubau Bismarckstr. 25, 4-Zimmer-Wohnung, m. Erker, Bad, elektr. Licht, Gas, Bad nebst reichl. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. d. Herderstr. 4, Part. L. 3824

3 Zimmer.

Neubau Eisenstr. 19, 3-Zimmer-Wohnung, m. Erker, Bad, elektr. Licht, Gas, Bad nebst reichl. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. d. Herderstr. 4, Part. L. 3824

Neubau Eisenstr. 19, 3-Zimmer-Wohnung, m. Erker, Bad, elektr. Licht, Gas, Bad nebst reichl. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. d. Herderstr. 4, Part. L. 3824

Neubau Eisenstr. 19, 3-Zimmer-Wohnung, m. Erker, Bad, elektr. Licht, Gas, Bad nebst reichl. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. d. Herderstr. 4, Part. L. 3824

Neubau Eisenstr. 19, 3-Zimmer-Wohnung, m. Erker, Bad, elektr. Licht, Gas, Bad nebst reichl. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. d. Herderstr. 4, Part. L. 3824

Neubau Eisenstr. 19, 3-Zimmer-Wohnung, m. Erker, Bad, elektr. Licht, Gas, Bad nebst reichl. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. d. Herderstr. 4, Part. L. 3824

2 Zimmer.

Neubau Eisenstr. 19, 2-Zimmer-Wohnung, m. Erker, Bad, elektr. Licht, Gas, Bad nebst reichl. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. d. Herderstr. 4, Part. L. 3824

Neubau Eisenstr. 19, 2-Zimmer-Wohnung, m. Erker, Bad, elektr. Licht, Gas, Bad nebst reichl. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. d. Herderstr. 4, Part. L. 3824

Neubau Eisenstr. 19, 2-Zimmer-Wohnung, m. Erker, Bad, elektr. Licht, Gas, Bad nebst reichl. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. d. Herderstr. 4, Part. L. 3824

Möblierte Zimmer.

Wassersch. 60, Part., erh. reichl. Arbeiter gute bill. Kost und Logis. 8394

Bismarckring 30, 1. Et., 11 möbl. Zimmer mit Kassebier. Frühstück an 10. Herrn od. anst. Dame zu verm. 9339

Bismarckring 31, 2. Etage, 11 möbl. Zimmer mit Kassebier. Frühstück an 10. Herrn od. anst. Dame zu verm. 9339

Bismarckring 31, 2. Etage, 11 möbl. Zimmer mit Kassebier. Frühstück an 10. Herrn od. anst. Dame zu verm. 9339

Bismarckring 31, 2. Etage, 11 möbl. Zimmer mit Kassebier. Frühstück an 10. Herrn od. anst. Dame zu verm. 9339

Bismarckring 31, 2. Etage, 11 möbl. Zimmer mit Kassebier. Frühstück an 10. Herrn od. anst. Dame zu verm. 9339

Bismarckring 31, 2. Etage, 11 möbl. Zimmer mit Kassebier. Frühstück an 10. Herrn od. anst. Dame zu verm. 9339

Bismarckring 31, 2. Etage, 11 möbl. Zimmer mit Kassebier. Frühstück an 10. Herrn od. anst. Dame zu verm. 9339

Bismarckring 31, 2. Etage, 11 möbl. Zimmer mit Kassebier. Frühstück an 10. Herrn od. anst. Dame zu verm. 9339

Bismarckring 31, 2. Etage, 11 möbl. Zimmer mit Kassebier. Frühstück an 10. Herrn od. anst. Dame zu verm. 9339

Bismarckring 31, 2. Etage, 11 möbl. Zimmer mit Kassebier. Frühstück an 10. Herrn od. anst. Dame zu verm. 9339

Bismarckring 31, 2. Etage, 11 möbl. Zimmer mit Kassebier. Frühstück an 10. Herrn od. anst. Dame zu verm. 9339

Bismarckring 31, 2. Etage, 11 möbl. Zimmer mit Kassebier. Frühstück an 10. Herrn od. anst. Dame zu verm. 9339

Bismarckring 31, 2. Etage, 11 möbl. Zimmer mit Kassebier. Frühstück an 10. Herrn od. anst. Dame zu verm. 9339

Bismarckring 31, 2. Etage, 11 möbl. Zimmer mit Kassebier. Frühstück an 10. Herrn od. anst. Dame zu verm. 9339

Bismarckring 31, 2. Etage, 11 möbl. Zimmer mit Kassebier. Frühstück an 10. Herrn od. anst. Dame zu verm. 9339

Bismarckring 31, 2. Etage, 11 möbl. Zimmer mit Kassebier. Frühstück an 10. Herrn od. anst. Dame zu verm. 9339

Bismarckring 31, 2. Etage, 11 möbl. Zimmer mit Kassebier. Frühstück an 10. Herrn od. anst. Dame zu verm. 9339

Bismarckring 31, 2. Etage, 11 möbl. Zimmer mit Kassebier. Frühstück an 10. Herrn od. anst. Dame zu verm. 9339

Bismarckring 31, 2. Etage, 11 möbl. Zimmer mit Kassebier. Frühstück an 10. Herrn od. anst. Dame zu verm. 9339

Bismarckring 31, 2. Etage, 11 möbl. Zimmer mit Kassebier. Frühstück an 10. Herrn od. anst. Dame zu verm. 9339

Bismarckring 31, 2. Etage, 11 möbl. Zimmer mit Kassebier. Frühstück an 10. Herrn od. anst. Dame zu verm. 9339

Bismarckring 31, 2. Etage, 11 möbl. Zimmer mit Kassebier. Frühstück an 10. Herrn od. anst. Dame zu verm. 9339

Bismarckring 31, 2. Etage, 11 möbl. Zimmer mit Kassebier. Frühstück an 10. Herrn od. anst. Dame zu verm. 9339

Bismarckring 31, 2. Etage, 11 möbl. Zimmer mit Kassebier. Frühstück an 10. Herrn od. anst. Dame zu verm. 9339

Bismarckring 31, 2. Etage, 11 möbl. Zimmer mit Kassebier. Frühstück an 10. Herrn od. anst. Dame zu verm. 9339

Bismarckring 31, 2. Etage, 11 möbl. Zimmer mit Kassebier. Frühstück an 10. Herrn od. anst. Dame zu verm. 9339

Bismarckring 31, 2. Etage, 11 möbl. Zimmer mit Kassebier. Frühstück an 10. Herrn od. anst. Dame zu verm. 9339

Bismarckring 31, 2. Etage, 11 möbl. Zimmer mit Kassebier. Frühstück an 10. Herrn od. anst. Dame zu verm. 9339

Bismarckring 31, 2. Etage, 11 möbl. Zimmer mit Kassebier. Frühstück an 10. Herrn od. anst. Dame zu verm. 9339

Verschiedenes.

Tafel- und Lageräpfel

lade heute aus und sind solche von 12 Mt. an per Ctr. zu haben an der Taunusbahn u. Sedanstr. 3.

W. Hohmann.

Telefon 564 9600



Im Nu!

verschwinden alle Art. Haut- und Hautausschläge, wie Rötter, Gesichtspusteln, Finnen, Hautrötze, Blühchen, Leberflecke etc. durch tägliche Benutzung.

Radebeul

Theerschwefel-Seife o. Bergmann & Co. Radebeul-Dresden, allein echte Schmierseife: Stückenpreis 4 St. 60 Pf. bei: A. Berling, Gr. Burgstr. 12, Otto Völke, Drog. Moritzstr. 12, G. Voegel, Rheinstr. 51, 194 Rob. Santer, Drogenstr. 50, J. B. Wilms, Reichelstr. 32.

Richten-Seife, Dr. Ruhn's Glycerin-Schwefel-Milchseife bei Flechten, Hautausschlägen, Mitessern, Sommerprossen, roten Hautschuppen, Haarausfall. Nur echt mit Namen Dr. Ruhn.

Ruhn's Enthaarungspulver, giftfrei, wirkt sofort. - Hier: Dr. G. Gess, Drog., Langg. 6, Taubert, Reichelstr. 6

Rohrstühle

Jeder Art gut und billig. Kleiderstühle, polst. u. lackirt, Küchenschänke, Tische, Spiegel, sowie Kleinschmuck aller Art, empfiehlt

A. May,

8 Manergasse 8.

Kartoffeln!

Magnum bonum, gelbe Pfälzer u. Wankartoffeln, Tafel- u. Wirtschaftskartoffeln, Zwiebeln empfiehlt zu bill. Preisen in guter Qualität.

W. Hohmann,

Sedanstr. 3. Telefon 564.

Für Pferdebesitzer!

Futterrüben (Gelberüben), winterh. für jetzigen Jahreszeit empfohlenes Futter treiben einige Baggern ein und empfiehlt dieselben billigst. W. Hohmann, 9493 Sedanstr. 3. Telefon 564.

W. Hohmann,

Sedanstr. 3. Telefon 564.

W. Hohmann,

Sedanstr. 3. Telefon 564.

W. Hohmann,

Sedanstr. 3. Telefon 564.

W. Hohmann,

Sedanstr. 3. Telefon 564.

W. Hohmann,

Sedanstr. 3. Telefon 564.

W. Hohmann,

Sedanstr. 3. Telefon 564.

W. Hohmann,

Sedanstr. 3. Telefon 564.

W. Hohmann,

Sedanstr. 3. Telefon 564.

W. Hohmann,

Sedanstr. 3. Telefon 564.

W. Hohmann,

Sedanstr. 3. Telefon 564.

W. Hohmann,

Sedanstr. 3. Telefon 564.

W. Hohmann,

Sedanstr. 3. Telefon 564.

W. Hohmann,

Sedanstr. 3. Telefon 564.

W. Hohmann,

Sedanstr. 3. Telefon 564.

W. Hohmann,

Sedanstr. 3. Telefon 564.

W. Hohmann,

Sedanstr. 3. Telefon 564.

W. Hohmann,

Sedanstr. 3. Telefon 564.

W. Hohmann,

Sedanstr. 3. Telefon 564.

W. Hohmann,

Sedanstr. 3. Telefon 564.

W. Hohmann,

Sedanstr. 3. Telefon 564.

W. Hohmann,

Sedanstr. 3. Telefon 564.

W. Hohmann,

Sedanstr. 3. Telefon 564.

Verkaufungen zum Krant-

schneiden werden besorgt. 9464

Geis Blum, Bismarckring 7, 1. (früher Frankfurterstr. 15.)

Geigen, alle Arten, werden z. Reinigen, sowie Federn, Boas z. Kraufen, Waschen u. Färben angen. Albrechtstr. 33, 1. 9162

Wohnungsmöbeln in und außer dem Hause 9473

Wäsche zum Sticken 8607

Näh. Blätterstr. 8 3

Costüme

werd. von e. akademisch gebildeten Schneiderin in und außer dem Hause tadellosg angefertigt. Näh. Marktstr. 21, 1 Et. 6520

Arbeiterwäse wird angenommen, schnell und billig besorgt Drankstr. 25. 8760

Pararbeiten werden bei bill. Berechnung schön u. schnell angefertigt Kirchhofgasse 2, 3 (Römerthor). 9373

Seirathsgesuch.

Witwe, 40er Jahre, repräsentabel für jeden Kreis, aus guter Familie, prima Köchin, gute Haushälterin, wünscht Seirath mit älterem, vermögendem Herrn, welcher hauptsächlich auf liebevolle, gute Pflege und gemüthliches Heim verachtet. Angebote unter Chiffre E. M. L. a. d. Exp. d. Bl. 9330

Nachhilfe-

Unterricht

ertheilt mit garantirtem Erfolg Cand. phil. 8800

Offerten bei. unter C. D. 17 die Exped. d. Bl.

Als Klavierstimmer

empfehl. sich Max Dopschen, Jahnstr. 8663

In einem viel besuchten Orte

des Rheingaus ist ein Haus, in dem seit Jahren eine gute Bäckerei

Bäckerei

betrieben wird, zu vermieten. Näh. unter H. H. 65 an die Exped. d. Bl. 9166

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37, unterhalb dem Ullsteinplatz.

Jede Woche zwei neue Reisen.

Ausgestellt vom 25. bis 31. Oktober 1903: Serie I. III. Interessante Reise in Mexiko. Serie II. Die malerische

fächische Schweiz.

Täglich geöffnet von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr. Eintritt: Eine Reise 30 Pf. Beide Reisen 45 Pf. Kinder: Eine Reise 15 Pf. Beide Reisen 25 Pf. Abonnement.

Kaufgesuche.

Ausgekämmte Haare werden gekauft. 8381

Suche zu kaufen:

Einen Ringofen hier oder Umgegend, eventuell auch sonstiges rentables Unternehmen, welches leicht fährbar ist. Gef. Offert u. L. V. 9545 an die Expedition d. Bl. 9547

Ein gutgehendes Milchgeschäft sofort gef. zu erf. in der Exped. d. Bl. 9643

Verkäufe.

1 gebrauchtes Coupée, 1 gebrauchter Landauer 1 gebrauchter Kutschwagen zu verkaufen oder zu verm. Lehrstr. 12. 8934

Wenig gebrauchter Dauerbrandföföfen f. gr. Lokal (Wirtschaft) und ein gr. el. Kleiderkabinett, für Wirtschaft passend, bill. abzugeben. 8526 Marktstr. 14, 1 r.

1 Droschken-Fuhrwerk

mit Kummer zu verkaufen. 1595 Marktstr. 1, Seitenh.

Eine gute eichene Treppe,

sechs Eufen mit je 12 Aufst. zu verkaufen Adolfsstr. 1, am Abbruch. 8867

Neue nussb.-pol. Kleiderchränke, Vertikow m. Spiegel bill. zu verk. Helmholtzstr. 49, 2. l. 9591

Großer Säulen-Ofen, f. Neub., billig zu verkaufen Jahnstr. 4, Part. 9561

Gut erh. schwarzer Rock mit Beize, für junge Leute, bill. zu verkaufen Dohdestr. 46, 1. l. 9473

Ein Schreiner-Ofen und Kacheln zu verkaufen. Näh. Marktstr. 38, 1. 9248

Ein sehr neuer grauer Mantel zu verkaufen Jahnstr. 46, 1 r. 9452

Defen, emailirter Herde

billig abzugeben 9325 Marktstr. 15, 1. l. 9.

Billigst:

2 Präzisionswagen u. 1 Regalmassage, alle fast neu, 3409 Marktstr. 11, 3 r.

100 Kasser-Säcke bill. f. Kohlen zu verkaufen 9562 Jahnstr. 4, Part.

Werkzeuge für Installateur, fast neu, 1 Gaslocher, 1 Kirsch-Ofen zu verkaufen 9408 Weisenburgstr. 4, 3 r.

Einen Gasmotor

(im Betriebe zu sehen) zu verkauf. Näh. bei Wiesbadener-Cementwarenfabrik (P. O. u. Co.). 7716

2 wenig getr. Paletten, für 18 bis 20 Jähr., billig zu verk. Näh. i. d. Exp. d. Bl. 8989

Post n. sch. Pelzcape f. 40 M. zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl. 9614

In verkaufen:

ein gutgearbeitetes Sopha (35 M.) und ein großer runder Mahagoni-tisch (15 M.) Deudenstr. 9, 1 l.

Achtung!

2 Tische-Sopha nebst Sessel (blau-grün) zu annehmbar. Preise zu verkaufen. Näheres Räderberg 35, 2. 9657

Piano,

großes Orchestron für elektr. und Handbetrieb billig zu verk. Näh. in der Exped. d. Bl. 849

Schwarz. Tuch-Palet, schwarz. Tuch-Damen-Palet, f. 6 M. u. M. Herderstr. 46, 1 r. 9617

Arbeits-Nachweis.

suchen f. e. kleine Arbeit die von 11 Uhr Vormittags bis 12 Uhr Mittags in unserer Exped. thn. angestellern.

Stellen-Gesuche.

Handverwalter von solchem, in guter Stellung befindlichen jungen Mann mit kleiner Familie gesucht. Gef. Angebote unter H. V. 9101 an die Exped. d. Bl. 9161

Frau I. Monastelle od. Bureau zu pagen Weisenburgstr. 25, 1. l. 9517

Ein tücht. Nähmädchen sucht Beschäftigung in und außer dem Hause Blücherstr. 16, 1. l. 9596

Ein tücht. Kleidermädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit gut versteht, sucht Stellung. Zu erf. Schwalbacherstr. 45, Part. 9584

Offene Stellen.

Männliche Personen. Tünchergehilfe (Spezialarbeiter) für Neubau gef. Feldstr. 1. 9249

10-15 tüchtige

Grundarbeiter gesucht Adlerstr. 61, 1. 9097

Cigaretten-Stopfer

in's Haus gesucht. Schmitz, Räderbergstr. 9, 1. 9651

Junger Hausbursche

gesucht Bismarckring 1, E

Telephon Nr. 199.

Mr. 253.

Donnerstag, den 23. Oktober 1903.

18. Jahrgang.

Bekanntmachung.

- 1) 25 Apfelbaum-Stämme je ca. 2 Meter lang, und
ca. 30—40 Centimeter Durchmesser,
- 2) 20 Rmtr. Holz,
- 3) 750 Wellen,
- 4) 1 Rußbaum-Stamm 2 Meter lang, 1 Meter Durch-
messer, 1,57 Festmeter Inhalt,
- 5) 1 desgleichen 3,2 Meter lang, 0,35 Meter Durchmesser,
0,37 Inhalt,
- 6) 1 desgleichen 4 Meter lang, 0,45 Durchmesser, 0,64
Inhalt,
- 7) 4 Rmtr. Rußbucheisenholz,
- 8) 4 Rmtr. Rußbucheisenholz.

9622 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wiesbaden, den 26. Oktober 1903.

Befanntmachung.

- 1) 2282 Kilogr. Gußeisen,
- 2) 1090 " Bankfäße,
- 3) 1901 " Schmiedeeisen,
- 4) 2219 " Abfalleisen,
- 5) 2167 " versch. Geländer,
- 6) Geländer mit Stosfenplatten,
- 7) 1 alter Blasbalg,
- 8) 1 " Schraubstock,
- 9) verschiedene Bohrer, Kupferrohre, Messing, Gummi,
Seilen u. s. w.,
- 10) 50 ffd. Meter Schienen, ca. 4050 Kilogr.,
- 11) Theile von einem Kessel, ca. 711 Kilogr.,
- 12) ein Kessel, ca. 3000 Kilogr.

Zusammenkunft Nachmittags 4 Uhr im Bauhofs.

Befamnisung.

9589 Der Magistrat

Βελαντινασφύνα.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.
Bekanntmachung.

Bekanntmachung.

Der Magistrat.

Verpachtung des Rastfellers in Wiesbaden.

Wiesbaden den 19. Oktober 1903.

Refäntmachung.

Wiesbaden, den 27. Oktober 1903.

Bekanntmachung.

A. Bahnbahnhof.

	1 qm kostet:	
1. 1 ^{er} Klasse:	Granit, Sphenit, olivinfreier Diabas u. s. w.	
a)	mit Beschugendichtung	18,70 M.
b)	ohne "	17,20 "
2. 2 ^{er} Klasse:	Basalt, Schlackenfeine Anamesit, Olivindiabas, Melaphyr usw.	
a)	mit Beschugendichtung	14,00 "
b)	ohne "	12,50 "
3.	Einfahrt- oder Rinnenpflaster	10,60 "
4.	Chausseering	5,50 "
5.	Provisorische Fahrbahnpflasterung	3,80 "
7.	Fahrbahnregulirung	2,05 "
8.	Kleinpflaster	6,50 "
6.	Gedachte Einleitung (provisorische Fahrbahn- beseitigung)	3,80 "

B. Gehweapflaster.

1 qm kostet mit:		
1. Steinplatten (Melaphyr oder Basalt) . .	7,80	"
2. Mosaik:		
a) gemustert	6,90	"
b) ungemustert.	4,70	"
3. Cement	8,20	"
4. Asphalt	7,50	"
1 lfd. m kostet:		
5. Bordsteineinsassung:		
a) aus Basaltlava auf Beton	9,00	"
b) " Granit " "	10,70	"
6. Saumstein	2,80	"

Spustige Ausüttung.

1. Ausführung von Erdarbeiten im Austrag und Abtrag	1 Frontmeter = 1 qd. m kostet für:	Sätkosten und 10% Zuschlag
2. Straßenrinnen-Einlässe		5,50 Mt.
3. Baumpflanzung:		
a) einreihig		2,50 "
b) zweireihig		5,00 "
4. Beleuchtungs-Einrichtung		2,00 "

Stadtbanamt.

Stadthauptkasse.

Bekanntmachung.

Wiesbaden, den 4. August 1903.

Platanus

die Benutzung der Urnenhalle und der sie umgebenden Anlagen auf dem neuen Friedhof an der Blatterstraße.

Die Preise für die Standorte der Urnen sind bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt:

Nummer	Zeitdauer der Pachtung begn. Erwerbung	In der Urnenhalle		An den Außenwänden des Columbariums und zwar:			Im Inneren jein ein ab- geklärter Pfad
		jein Pfad eine Kammer	freie Stehende Urnen	an der Giebel- wand Pfad Nr. 1-5 u. 28-30	an der Seiten- wand Pfad Nr. 6-10 u. 21-27	an der Hinter- wand Pfad Nr. 11-20	
		St.	St.	St.	St.	St.	St.
I	Pachtzeit von 80 Jahren	100	150	250	200	150	300
II	Pachtzeit von 60 Jahren	150	225	325	275	225	375
III	dauernde Pacht, d. h. solange die Urnenhalle als solche besteht	200	300	400	350	300	450

Wiesbaden, den 19. August 1903.

6861 Der Magistrat.

Verdingung.

Die Ausführung der **Zimmerarbeiten** für den Neubau des **Leichenhauses** und **Chemischen Laboratoriums** des Krankenhauses soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städtischen Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 25 Pfg. und zwar bis zum 2. November c. bezogen werden. Verlassene und mit der Aufschrift „**S. N. 34**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 3. November 1903,
Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 28. Oktober 1903.

Stadtbauamt,

Abteilung für Hochbau.

9698

Feuerwehr-Loskaufgeld.

An die Entrichtung des **Feuerwehr-Loskaufgeldes** für 1903 wird hiermit erinnert.
Wiesbaden, den 27. Oktober 1903. 9680

Stadthauptkasse.

Die Unterzeichnete verkauft:

- 1 vierrädr. Zubringer,
- 1 „ Leiterwagen,
- 1 Büttensprige,
- 1 Anstellsleiter,
- diverse alte Schläuche.

Wiesbaden, 21. Oktober 1903. 9416

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Polizeiverordnung vom 15. Juni 1903 machen wir darauf aufmerksam, daß die Hausnummerschilder stadtseitig in den vorgeschriebenen Größen in unserem Depot Bleichstraße Nr. 1 gegen Baarzahlung abgegeben werden.

Der Preis beträgt:

- für eine einseitige Zahl, Größe 10/10 cm = 25 Pfg.
- „ „ „ „ 12/10 cm = 30 „
- „ „ „ „ 14/10 cm = 35 „

6437

Stadtbauamt.

Bekanntmachung.**betr. Kellerverpachtung.**

Die Hälfte des südlichen Theiles des Marktfellers mit einer Grundfläche von etwa 19x8 Mtr. bei einer mittleren Höhe von 3,20 Mtr. soll im Ganzen oder getheilt auf mehrere Jahre als Lagerkeller verpachtet werden. Wegen Befichtigung desselben, sowie näherer Auskunft, wolle man sich an den Marktmeister während der Wochenmarktsstunden wenden.

Wiesbaden, den 4. Juni 1903. 5720

Stadt. Accise-Amt.

Fremden-Verzeichniss

vom 28. Oktober 1903. (aus amtlicher Quelle).

Bayerischer Hof,
Delaspöckstrasse 4.
Blumenthal, Köln
Deuberg, Köln

Bellevue, Wilhelmstr. 26.
Schütt m. Fr., Petersburg

Block, Wilhelmstrasse 54.
v. Besser, Darmstadt

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.
Birkhahn, Russland
Schlippe, Fr., Leipzig
Brasch, Breslau
v. Schichau m. Fr., Pöhren
Putzier m. Fr., Nehrungen
Uhlig, Chemnitz
Cremmer Horne
Lohmann Herbede
Lohmann, Fr., Herbede

Zwei Bücke, Harnergasse 12.
Putzier m. Fr., Nehrungen

Dahlheim, Taunusstrasse 15.
Wolff m. Fr., Schüttorf
Wolff m. Fr., Newyork

Dietenmühle (Kuranstalt)
Parkstrasse 44.
Müller, Fr., Schönebeck

Einhorn, Marktstrasse 30.
Rasch Leipzig
Bues Stuttgart
Klein, Frankfurt
Lindauer Göttingen

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse 17.
Voigt, Nürnberg
Brock, Düsseldorf
Holland, Heidelberg
Telle, Gensingen

Englischer Hof,
Kranzplatz 11.
Floretzy m. Fr., Stuttgart
Wriggers Dresden

Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Ziegler, Limburg
Giessel, Frankfurt
Blömer, Köln
Vogt m. Fr., Köln

Grüner Wald,
Marktstrasse.

Strauss, Köln
Staub, Frankfurt
Backes, Hanau
Vahmeyer, Berlin
Beckendorf, Fr., Beckendorf
Brucke m. Fr., Godesberg
Brücken, Fr., Elberfeld
Schmidtberger, Köln
Raape, Hamburg
Chouquet, Paris
Renier Paris
Vagedes, Kassel
Wolff m. Fr., Limburg
Rabisch, Köln
Silberstein, Fr., Berlin
Zerla Münster
Stumpf, m. Fr., Köln
Schwartz, Vitzkorn
Loeb m. Fr., Stuttgart
Weil, Berlin
Beck, Elberfeld
Wohlrab, Lengerfeld
van Oepen Frankfurt
Meyer, St. Goar
Schmidt, Leipzig
Waltzenkorn Giessen
Goldschmidt, Wien
Levy, Stuttgart
Sussmann, Chemnitz
Fischer, Kammstatt
Helffe, Mannheim
Schmitz, Krefeld

Happel, Schillerplatz 4.

Fitz m. Fr., Hannover
Giese, Frankfurt
Haymann m. Fr., Düsseldorf
Wahler, Kassel
Bayer, Ems

Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz 1.

Schleth, Magdeburg
Friedlaender Berlin
Jolles, Wien
Urbach Hanau

Kaiserbad,
Wilhelmstrasse 40 und 42.
Meier, Bremen
Lenz, Saarouis
Jüngst, Charlottenburg
Grasb m. Fr., Berlin

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Langwill m. Fam., Kiew
Viehweg m. Fr., London

Kölnischer Hof,
kleine Burgstrasse.
Neumann Fr., Köln

Krone, Langgasse 36.
Engländer Stuttgart
von Petersdorff Geilnau

Kurhaus Lindenhof,
Walkmühlstrasse 43.
Koenigs Fr., Wilhelmshaven

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Bauer, Auerbach
Roz, Frankfurt
Ulrich, Magdeburg
Stöhr, Kassel
Wolff, m. Fr., Berlin
Lungershausen Frankf.

Minerva,
kleine Wilhelmstrasse 1-3.
Reinecker, München
Pech Fr., Bonn

Hotel Nassau (Nassauer Hof),
Kaiser-Friedrichplatz 3.
Ruben m. Fr., Lübecke
Griebel, Stettin
Lesser, Berlin
Pfeffer m. Fam., Breslau
Bial, Fr., Breslau
Wolles, Fr., Hannover
Fleischmann Berlin
Pauweles Fr. m. Tocht., Hamburg

Nonnenhof,
Kirchgasse 39-41.

Räther Höchst
v. Rockenthien Köln
Schneider Plauen
Eckhardt, Leipzig
v. Schweitzer, Jugenheim

Pariser Hof,
Spiegelgasse 9.
Kennett Fr., London

Petersburg,
Museumstrasse 3.
Mildmay Fr., Somerset

Pfälzer Hof,
Grabenstrasse 5.

Wöhrle, Braunschweig
Haub, Fr., Kisingen
Schmidt m. Fr., Köln
Schmidts Bockenheim
Becker m. Fr., Frankfurt
Rumpf, Frankfurt
Ernert Frankfurt
Schultz, Fr., Elberfeld
Schmidt m. Fr., Elberfeld
Schmidt m. Fr., Mannheim
Pfeiffer, Strassburg
Hoffmann m. Fr., Frankfurt
Dr. Plessner's Kurhaus,
Sonnenbergstrasse 30.
Ehrlich, Breslau

Zur guten Quelle,
Kirchgasse 3.

Amend, Runkel
Christian Fr., Stade
Albert, Fr., Bad. Nauheim
Stöter Fr. m. Sohn, Altenessen
Stöter m. Fr., Köln
Meiller, Elberfeld
Gerke, m. Fr., Bromberg
Greuling, Diez

Quisisana, Parkstrasse 5
u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.
de Goeye m. Fr., Brüssel
von Pelet-Narbonne, Potsdam
Fleischmann Fr. m. Tocht.,
Newyork
Braslin m. Fam., Moskau

Reichspost,
Nicolasstrasse 16.
Knapp, Daborn
Zingel, Berlin
König, Eger
Besselmann m. Fr., Recklinghausen
Deutz, Flensburg
Köhler, Krefeld

Rheinhotel,
Rheinstrasse 16.
Herbst, Fr., Frankfurt
Veit, Berlin
Koser, Berlin
Albrecht, Königsberg

Ritter's Hotel u. Pension,
Taunusstrasse 45.
Frank m. Fam., London

Barnet, London
Jackson London

Römerbad,
Kochbrunnenplatz 3.
Klipstein Fr., Laubach

Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
von Randwyck m. Fam., Haag
Bogdanovitch m. Fr., Petersburg

Savoy-Hotel,
Bärenstrasse 13.
Ettinger Fr. m. Tocht., Warschau

Königl. Schloss.
Buro Berlin

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5.
Morje Leipzig

Amann, Strassburg
Parthols, Berlin
von Brankoin Köln
de la Haye N.-Lahnstein
Scheulen Rheydt

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8.
Wittmann m. Fr., Burgsteinfurt
Schopp, Siegburg

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 19.
Angern Frankfurt
Oster von der Seye, Paderborn
Ronshard, Fr., Stuttgart
Freudenberg m. Fr., Berlin
Knop, Stuttgart

Victoria, Wilhelmstrasse 1.
Walker Wien
Friedberg, Frankfurt
Beyer-Hans, Frankfurt
Wagner Hohenhonnef
Hoefner m. Fr., Leipzig
Klecher, Basel

Vogel, Rheinstrasse 27.
Cappel Düsseldorf
Sepp, München
Schubert, Potsdam
Jäger, Köln

Westfälischer Hof,
Schützenhofstrasse 3.
Mayer Berlin

Wilhelms,
Sonnenbergerstrasse 3.
Seifert, Mergeln
Klinger, Eller

In Privathäusern:
Gr. Burgstrasse 13.
Gröpler, Metz

Elisabethenstrasse 13
Dichner Wetter
Cornelius Fr., Norderney
Friedrichstrasse 211.
Bartmann, Bonn

Villa Helene,
Sonnenbergerstr. 9
von Tschirsky Fr., Erfurt
Pension Herma,
Taunusstr. 55
Walser Holland
Daus Fr., Zoppot

Evangel. Hospiz,
Emserstrasse 5
Jorzig Hagen
Steubing, Limburg

Kapellenstrasse 31
Huder, Berlin
Seidel, Fr. Plauen

Kapellenstrasse 14
Reetz Düsseldorf

Pens. Margaretha,
Thelemannstrasse 3.
Brinkmann, Fr., Osnabrück
von Buchholtz m. Fam., Kurland

Villa Palatia, Parkstr. 10.
Schilfer Fr., Kurland

Villa Primavera,
Bierstädterstrasse 5
Brockhaus, Fr., Leipzig
Bongert Richtenberg
Stephens Fr., Newyork
Schwarzbach Fr. m. Fam. u.
Begl., Hamburg
Hernsheim, Hamburg
Hugo, Fr., Hannover
Rösslerstrasse 5.
Stahl m. Fr., Stuttgart

Villa Stillfried,
Hainerweg 3
Bader 2 Fr., Hambach

Epstein Wilna

Taunusstrasse 33-35.
Schmidt, Mörschingen

Taunusstrasse 47
Feilchenfeld m. Fam., Warschau

Pension Winter,
Sonnenbergerstrasse 14.
Senff Offenbach
Helberg, Fr., Christiania

Nichtamtlicher Theil.**Bekanntmachung.**

Zum Zwecke der Veranlagung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr 1904 fordere ich die Steuerpflichtigen des Kreises, welche bisher mit einem jährlichen Einkommen bis 3000 Mk. veranlagt waren, hiermit auf, die von ihnen zu zahlenden Schuldzinsen, Lasten, Kassenbeiträge, Lebensversicherungsprämien und die Kapitalschulden selbst, deren Abzug sie gemäß § 9 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 beantragen, bei der Ortsbehörde ihres Wohn- oder Veranlagungsortes bis zu dem von der Ortsbehörde bekannt gemachten Termine anzumelden. Auf Erfordern der Ortsbehörden ist die Verpflichtung zur Entrichtung der abzugsfähigen Beträge durch Vorlegung der Beläge (Zinsquittungen, Schuldurkunden, Beitragsprämienquittungen, Policen usw.) nachzuweisen.

Vorstehende Bekanntmachung des Herrn Landrats bringe ich hierdurch den hiesigen Steuerpflichtigen zur Kenntnis mit der Aufforderung, die betreffende Anmeldung bis spätestens zum 5. November l. Js. auf hiesiger Bürgermeisterei unter Vorlage der erforderlichen Beweismittel zu erstatten

Sonnenberg, 13. Oktober 1903.

Der Bürgermeister.

9022

Schmidt.

Bekanntmachung.

betreffend die Veranlagung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr 1904.

Die Veranlagung zur Einkommensteuer erfolgt in der Regel an dem Orte, wo der Steuerpflichtige zur Zeit der Personenstandsaufnahme (27. Oktober dieses Jahres) seinen Wohnsitz oder in Ermangelung eines solchen seinen Aufenthalt hat. Einen Wohnsitz im Sinne des Einkommensteuergesetzes hat jemand an dem Ort, wo er eine Wohnung unter Umständen inne hat, welche auf die Absicht der dauernden Verbleibung einer solchen schließen lassen.

Im Falle eines mehrfachen Wohnsitzes steht dem Steuerpflichtigen die Wahl des Ortes der Veranlagung zu. Hat er von diesem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht, und ist die Veranlagung an mehreren Orten erfolgt, so gilt nur die Veranlagung an demjenigen Orte, an welchem die Einkünfte zu dem höchsten Steuerbetrage stattgefunden hat.

Gemäß Artikel 35 Nr. 3 Absatz 2 der Ausführungsanweisung zum Einkommensteuergesetz muß von dem Wahlrecht bis zum Beginn der Vereinnahmung Gebrauch gemacht werden, eine spätere Ausübung desselben wird bei der Veranlagung nicht berücksichtigt.

Ich fordere daher diejenigen Steuerpflichtigen, denen nach den vorstehenden Bestimmungen die Wahl des Veranlagungsortes zusteht, auf, **bis zum 1. November d. Js.** der zuständigen Ortsbehörde den Ort, an welchem sie veranlagt zu werden wünschen, anzuzeigen.

Vorstehende Bekanntmachung des Herrn Landrats bringe ich hierdurch den in Betracht kommenden hiesigen Steuerpflichtigen zur Beachtung zur Kenntnis.

Sonnenberg, den 13. Oktober 1903.

Der Bürgermeister:

9023

Schmidt.

Bekanntmachung.

Nachdem von dem Herrn Minister des Innern der Tag der Wahl der Wahlmänner für das Haus der Abgeordneten auf **Donnerstag, den 12. November d. Js.**, festgesetzt worden ist, bestimme ich in Gemäßheit des § 10 des Wahlreglements vom 14. März 1903 für die hiesige Gemeinde die Stunde der Wahl auf

5 Uhr Nachmittags

und berufe hiermit die Urwähler zu dieser Wahl unter Zugrundelegung der in nachstehender Uebersicht enthaltenen nach dem Reglement bekannt zu machenden Angaben:

Sonnenberg ist in II Wahlbezirk eingetheilt und zwar:

I. Urwahlbezirk.

Langgasse 1-20 einschl. Bahnhof, Burg, Bierstädter, Adolfs, Garten, Wiesbadener, Kaiser Wilhelm, Kaiser Friedrich, Berg, Tunnelbach- und Bingerstraße, sowie Parkweg.

Wahlvorsteher: Herr Rentner Philipp Schneider in Sonnenberg.

Stellvertreter: Herr Lehrer Eduard Fild in Sonnenberg.

Wahllokal: Rathhaussaal in Sonnenberg.

II. Urwahlbezirk.

Langgasse 21-28, Mühlgasse, Thal, Platten- und Rammacherstraße, sowie Goldsteinthal.

Wahlvorsteher: Herr Wählensbesitzer Jean Michael Biegel in Sonnenberg.

Stellvertreter: Herr Schuhmachermeister Peter Reintmann in Sonnenberg.

Wahllokal: Lehrsaal rechts im Parterrestock des Schulhauses in der Thalstraße in Sonnenberg. 9536

Sonnenberg, den 22. Oktober 1903.

Der Bürgermeister.

Schmidt.

Um den zu Anfang und am Schlusse jedes Monats sich stark drängenden Verkehr bei der **Raffauiischen Sparkasse** behufs Anlage und Rücknahme von Spareinlagen thunlichst zu vertheilen, wird unsere hiesige **Hauptkass** — Abteilung für Anlage und Rücknahme von Spareinlagen — bis auf Weiteres in jedem Monat vom 1. bis einschl. 5. und vom 25. bis Monatschluß — die Sonntags- und Feiertage ausgenommen — auch **Nachmittags** von 3 bis 5 Uhr für den vorbezeichneten Geschäftsverkehr geöffnet sein.

Wiesbaden den 22. September 1902.

Direktion der Raffauiischen Landesbank. Reßler.